

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 41. Hirschberg, Donnerstag den 7. April 1870.

Politische Uebersicht.

Das **österreichische** Ministerium hat sich endlich entschließen müssen, seine Demission zu geben, da es, wie gesagt, mit seinem Latein zu Ende war, als der Kaiser die beanspruchte Auflösung der Landtage, deren Abgeordnete den Reichsrath verlassen hatten, verweigerte. Bereits wurde der frühere Minister, Graf Potocki, mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Der Kaiser ist von Ofen am Montage in Wien eingetroffen und am Dienstage erklärte der Ministerpräsident im Reichsrathe, daß das ganze Ministerium vom Kaiser seine Entlassung erbeten habe. Daß diesem Ministerium auch dieser Reichsrath folgen wird, ergiebt sich als eine nothwendige Consequenz des Zusammenhanges zwischen diesen beiden Factoren der österreichischen Regierung. Im Abgeordnetenhause herrscht vollständige Rathlosigkeit und die „N. fr. Pr." klagt, daß es „nicht aus seiner trägen Ruhe zu reißen und nicht einmal das Bedürfniß fühle, in einer Adresse seine Gesinnung zu manifestiren. Die trocknen, geschäftlichen Sitzungen, welche beide Häuser halten" — meint das Blatt weiter — „machen den Eindruck wie die unbeirrte Thätigkeit der Dampfmaschinen in einer Fabrik, deren Dach bereits in Flammen steht."

Wir haben schon früher auf das Recht des **französischen** Kaisers, welcher sich das Plebiscit (Volksabstimmung) vorbehalten hat, hingewiesen. Diese Plebiscitfrage, oder vielmehr „die Idee, bei Gelegenheit des Senatsconsults die Comödie eines Plebiscits in Scene zu setzen, wie dasjenige, welches den Staatsstreich vom 2. December sanctionirte," hat jetzt eine allgemeine Bewegung hervorgerufen und selbst zu Spaltungen im Cabinet geführt, obwohl der „Constitutionel" den Befehl erhielt, diese Gerüchte Lügen zu strafen. Ollivier will in der Kammer aus der Annahme der Regierungsvorlage eine — Cabinetsfrage machen und somit eine Pression auf das linke Centrum ausüben, welches den ungefährlichen Entschluß gefaßt haben soll, unter Protest — d. h. mit den geballten Fäusten in den Taschen — dem Programm der Regierung sich anzuschließen. Welche Courage!

Ueber die Haltung Frankreichs den Concilsbeschlüssen gegenüber klingen die Meldungen widerspruchsvoll. Alle zusammengefaßt, lauten sie in der Uebersetzung: „Komm her und thu mir nichts!" Das, vom Polizeiminister Pietri entdeckte, ominöse Complott erregt viel Aergerniß, da das Versprechen Olliviers, die Untersuchung so schnell wie möglich führen zu lassen, nicht in Erfüllung geht, und dieselbe noch volle — 6 Wochen dauern soll. Nun, wir wissen es ja, wie es mit der Gerechtigkeit in Frankreich steht. Der in Tours vom höchsten Gerichtshofe „petersillirte", d. h. freigesprochene Prinz Peter Bonaparte denkt vor der Hand noch nicht daran, Frankreich zu verlassen. Er bietet der „öffentlichen Meinung die Stirn und kann auch nicht gut fort, ehe er seine 200,000 Fr. Schulden bezahlt hat.

Ein Telegramm aus **Bern** meldet, daß sich am Freischaarenfest in Langenthal gegen 5000 Männer betheiligten, welche beschlossen, gegen die Tendenzen des Concils zu protestiren und dem Bundesrath aufzufordern, den Bestrebungen der Jesuiten im Vaterlande energisch entgegen zu treten.

Die vom **Papste** geweihte goldene Rose soll in diesem Jahre der Kaiserin von Oesterreich zuertheilt werden 1856 erhielt sie die Kaiserin von Frankreich, Eugenie, und 1868 die Königin von Spanien, Isabella, die Geliebte Marforis, jetzt geschieden von ihrem Manne Assisi.

Nachrichten aus **Madrid** zufolge ist es in Barcelona wegen der Conscription wieder zu Unruhen gekommen, welche militärisches Einschreiten erforderte. Es wurden dabei blos 10 Menschen getödtet und die errichteten Barrikaden ohne weiteres genommen. Am Abende desselben Tages (5 d M.) kamen neue Störungen vor, „jedoch das Schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn." Montpensier bleibt während der Dauer seines Prozesses (wegen des Duells mit Heinrich von Bourbon) in Madrid. Er beabsichtigt die Einzelheiten des ganzen Vorganges zu veröffentlichen.

In **Portugal** sind die Kammern mit einer Thronrede, welche die „guten Beziehungen" zum Auslande konstatirt, am 31. v. M. eröffnet worden und in **Rumänien** ist man mit dem Fürsten Carl unzufrieden und herrscht fortdauernd in der Kammer eine lebhafte Parteiagitation.

Deutschland. Berlin, 4. April. (Reichstag.) Der Reichstag nahm heute in erster Lesung das Gesetz wegen der Doppelbesteuerung, ferner in dritter Lesung das Gesetz wegen des Eheschließungsrechts der Bundesconsuln, sowie die Consular-Convention mit Spanien an. Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzbuches: Theil II, Abschnitt II bis 14 werden erledigt.

Dresden, 5. April. Das „Dresdner Journal" erklärt auf Grund genauer Information die Zeitungsnachricht von

einem Briefe des Königs von Sachsen an den König von Preußen bezüglich der Todesstrafe für völlig grundlos.

Schwerin, 4. März. Heute haben die kommissarisch-deputatischen Verhandlungen, zum Abschluß der Steuerreform begonnen und ist hierzu der Graf Bassewitz aus Berlin bereits eingetroffen. Als Regierungs-Kommissarien fungiren neben ihm der Staatsrath v. Müller und der Staatsminister v. Hammerstein aus Neu-Strelitz.

Karlsruhe, 4. April. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Jurisdiktionsvertrag mit Hessen einstimmig an. Hierauf wurde das Stiftungsgesetz mit der Uebergangsbestimmung, übereinstimmend mit dem Beschlusse der ersten Kammer, mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. Die Ultramontanen waren bei der Abstimmung anwesend.

Schweiz. Bern, 4. März. Die Stadt Bern hat gestern mit großer Majorität für die Subvention der St. Gotthardsbahn gestimmt. — Die Wittwe Limosin ist gestern an Frankreich ausgeliefert worden.

Frankreich. Paris, 2. April. Prinz Peter empfing unter zahlreichen Besuchen vorgestern auch den von korsischen Soldaten der Garde. — Die Vorlesung, welche Dr. Tardieu gestern abhalten wollte, gab wieder zu großem Skandal Anlaß; die Scenen glichen ganz den früheren und Herr Tardieu mußte zum dritten Male den Lehrstuhl verlassen, ohne seinen Vortrag auch nur beginnen zu können. — In dem Prozeß des „Rappel" ist wegen Beleidigung der Person des Kaisers Herr Charles Hugo zu sechs Monaten Gefängniß und 3000 Fr. der Gerant Herr Barbieux zu drei Monat Gefängniß und 2000 Fr Strafe verurtheilt worden.

Die „Gazette des Tribunaux" enthält folgende offiziöse Mittheilung: „Ungeachtet allen Eifers des mit der Untersuchung im Komplottprozesse betrauten Richters ist es wahrscheinlich, daß derselbe noch ziemlich lange, vielleicht sechs Wochen, dauern wird Jeden Tag kommen neue Elemente zu denen, welche die Justiz bereits gesammelt In Folge neuer Informationen, erließ der Untersuchungsrichter Bernier neunundzwanzig Verhafts- und Haussuchungsbefehle, welche während der letzten Tage ausgeführt wurden; 17 der Beschuldigten wurden verhaftet. Es sind meistens Personen, welche sich bei den politischen Agitationen der letzten Tage betheiligten."

3. April. Gestern ernannte die Kommission für das Senatskonsult, Rouher zum Präsidenten, Bouchard zum Sekretär. — Der „Français" schreibt: das linke Centrum hat sich gestern, wenn auch ungern, entschlossen, mit dem Ministerium für die Vertagung der Interpellation über das Senatskonsult zu stimmen. Das Blatt fügt hinzu, Ollivier habe erklärt, morgen in der Kammer ein Vertrauensvotum zu fordern und daraus eine Kabinetsfrage zu machen. Heute hätten wieder Besprechungen zwischen Ollivier und den beiden Centren stattgefunden; es werde wahrscheinlich erzielt werden, bis jetzt sei in Betreff des Plebiscits jedoch noch nichts entschieden. Die „France" glaubt zu wissen, das Ministerium werde morgen bei der Eröffnung des gesetzgebenden Körpers erklären, daß es jede Interpellation über die Verfassungsfrage zurückweise.

Nach Berichten aus dem Creuzot herrscht dort Ruhe, an einzelnen Orten ist die Arbeit jedoch noch nicht wieder aufgenommen worden. Präsident Schneider hat heute Morgen in freundschaftlicher Weise mit den Führern der Arbeitseinsteller konferirt.

Den 4. April. Im gesetzgebenden Körper kündigte der Kriegsminister an, daß die Regierung einverstanden sei, das Kontingent gleichwie das vorjährige auf 90,000 Mann zu reduciren. — Ollivier acceptirt die Interpellation, betreffend die constituirende Gewalt. Grévy erklärt, das Plebiscit sei ein Mittel, um den Willen der Nation gleichsam in Beschlag zu nehmen (confisquer). Ollivier erwidert hierauf, das Ministerium wolle nichts ohne Zustimmung der Kammern thun. „Sobald die Umgestaltung des Reiches im liberalen Geiste vollendet ist, werden wir bei der Nation darauf antragen, daß sie der liberalen Konstitution die Sanktion ertheile, welche sie der autoritären Verfassung von 1852 ertheilt hat. Wir sind über das Endergebniß der Befragung nicht beunruhigt, denn die Nation, zwischen Reaction und Revolution gestellt, wird für die Freiheit stimmen." (Beifall.) Nach Ollivier ergriff Jules Favre das Wort, der sich auf das Lebhafteste gegen den Vorschlag des Plebiscits erklärte. Es wäre dies die vollständige Wiederherstellung der absoluten Herrschaft. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

— Das von dem Pater Hyazinth und seinem Bruder gegründete Organ, die „Concorde" ist vorgestern zum ersten Mal erschienen. Das Blatt erklärt in seinem Programm, daß es parlamentarisch, gallikanisch sein und die Unfehlbarkeit des Papstes bekämpfen wolle. Als Haupt-Redakteure zeichnen die Herren G. Bazin und J. Th. Loyson.

Italien. Rom, 30. März. Bischof Stroßmayer hat am Tage nach seiner fulminanten Rede viele Glückwünsche von deutschen, französischen und auch von einem spanischen Bischof empfangen. Besonders that sich hierbei der Bischof von Mainz hervor. Freiherr v. Ketteler versicherte Stroßmayer der vollständigen Uebereinstimmung mit seinen Ansichten und erklärte, daß ihn nur seine mangelnde Fertigkeit im flüssigen Gebrauch der lateinischen Sprache abgehalten habe, gleich in der Sitzung selbst als sein Vertheidiger aufzutreten. Das Proemium des Schemas, gegen das die Rede gerichtet war, war es denn auch, welches am Sonnabend zurückgezogen wurde. Eigenthümlich ist es, daß sich abwesende Bischöfe, wie es scheint, beim Konzil vertreten lassen können, der Bischof von Trient, der in seine Diöcese zurückgekehrt ist, um sich von einer schweren Krankheit zu erholen, hat zu seinem Vertreter bei der Kirchenversammlung den Bischof Piccinini von Modena ernannt. Wie sich ein solcher Vertreter der Diskussion gegenüber verhalten soll, ist nicht recht klar. Uebrigens gehen wieder lebhafte Gerüchte von einer Vertagung des Konzils nach Ostern, ohne daß sie jedoch bis jetzt volle Gewähr für sich in Anspruch nehmen könnten. — Das Fest vom 12. April zur Erinnerung an die Rückkehr des Papstes von Gaeta und seine Errettung in S. Agnese würde in diesem Jahre in die Charwoche fallen und in Folge dessen die Festlichkeiten eine bedeutende Beschränkung erleiden. Es ist daher auf den 20. April verlegt worden. Wie es heißt, soll es diesmal mit noch mehr Glanz und Pomp gefeiert werden. — Das päpstliche Silber fängt an in großen Massen zurückzuströmen und ist der Cours schon erheblich gewichen, während der des Goldes fortgesetzt eine steigende Tendenz beibehält. (N. ...)

— Aus Neapel wird gemeldet, daß der obere Kegel des Vesuvs eine gewisse Thätigkeit gezeigt; er stößt Dämpfe aus mit den gewöhnlichen Säuren, welche einen erhöhten Grad vulkanischer Thätigkeit anzeigen. Herr Palmieri hat in diesen Dämpfen zum ersten Male die Gegenwart von Phosphor in Form phosphorsauren Natrons nachgewiesen.

Großbritannien und Irland. London, 1. April. Mr. Charles Green, der auch in Deutschland bekannte Luftschiffer, ist in dem hohen Alter von 84 Jahren in Tufnel Park gestorben.

Den 4. April. Unterhaussitzung. Die irische Landfriedensbill erlangte heute Gesetzeskraft. — Der Unterstaatssekretär Otway antwortet auf eine Interpellation, daß keine amtliche Korrespondenz mit der Pforte wegen der Bedrückung der Christen auf den sporadischen Inseln stattgefunden habe.

Spanien Madrid, 3. April. Der Abg. Bugallal beantragte, den Minister des Handels und Unterrichts wegen seiner Absicht, den religiösen Unterricht in den Schulen zu unterdrücken, zu tadeln. Dieser Antrag wurde mit 78 gegen 75 Stimmen angenommen. Man glaubt, daß der Minister für Handel und Unterricht, sowie der Minister der Kolonien ihre Entlassung geben werden.

Dänemark. Kopenhagen, 4. April. Die Orlogsfregatte „Tordenskjold" ist nach England abgegangen, um das Kabel der nordischen Telegraphen-Gesellschaft einzunehmen, und wird hierauf nach China weitergehen. — „Dagstelegraphen" zufolge ist der Kammerherr Sick, früher Geschäftsträger in Rußland, vom Staate beauftragt, nach Peking und Yaddo zu gehen, um den Besuch Burlingame's zu erwiedern, und die diplomatischen und Konsular-Verhältnisse daselbst zu regeln, sowie mit Hülfe der russischen, englischen und französischen Regierung die Interessen der nordischeu Telegraphengesellschaft zu fördern.

Türkei. Constantinopel. Unterm 2. April wird telegraphirt: „Die Pforte will nicht zugeben, das in den internationalen Gerichten Egyptens die europäischen Richter die Mehrheit bilden. Der Großvezir wird darüber eine Schrift ausstellen, welche Nubar Pascha wahrscheinlich selbst dem Vicekönig überbringt."

Amerika. Newyork, 31. März. In der Nähe von San Diego, Süd-Californien, hat ein Deutscher, Namens Vickers, ungewöhnlich reichhaltige Goldminen endeckt; das Quarz soll 25,000 Doll. per Tonne werth sein. Die Aufregung, welche diese Entdeckung hervorgerufen, ist ungeheuer. Jedermann in der Nachbarschaft hat sein Geschäft verlassen und ist nach den Minen geeilt, wo es viel Gold, aber vorerst noch sehr wenig zu essen giebt.

Mexiko. Der **Korrespondent** der „Morning Post" meldet die vollständige Niederwerfung der Revolution. Escobedo hat das Werk vollbracht und einen Siegeszug gehalten, wie er in der Hauptstadt nach seinem langsamen vorsichtigen Vormarsche nicht erwartet wurde. Am 6. Februar schlug er zuerst die Rebellen aufs Haupt und am 14 meldete er, daß er ohne Schwertstreich in San Luis Potosi eingezogen sei. Von hier aus setzte er die Verfolgung fort, hatte am 15. wieder einen Zusammenstoß und machte bei dieser Gelegenheit 500 Kriegsgefangene. Am 21. lieferte er dem Hauptkorps der Aufständischen ein Treffen und es gelang ihm, dasselbe gänzlich zu sprengen. Gegen 1900 Gefangene und die ganze Artillerie des Feindes fiel in seine Hände, die Führer mußten mit einigen wenigen Anhängern ihr Heil in der Flucht suchen. Dieses Ereigniß entschied den Kampf, und da mittlerweile die Waffen der Regierungstruppen auch in den anderen Staaten glücklich gewesen waren, manche Banden sich ergeben hatten und die wichtigsten Punkte alle von der Regierung behauptet wurden, so gaben die Gegner den Kampf auf.

In Vera-Cruz, Orizaba, Jalapa, San Luis, Queretaro war bei Abgang der Post am 28. Februar Alles ruhig, nur in den westlichen Staaten dauerten die Unruhen noch fort. Escobedo hat sich bei dieser Gelegenheit außergewöhnlich milde benommen und einen großen Theil der Kriegsgefangenen sofort in Freiheit gesetzt. Von Füsilladen hatte man noch nichts vernommen.

Hayti. Telegraphisch wird über Newyork gemeldet, daß in Hayti General Saget, der bekanntlich bisher provisorisch die Präsidentenschaft geführt, am 20. März auf vier Jahre zum Präsidenten erwählt wurde. Eine Schaar Rebellen bedrohte noch immer Auk Cayes.

Telegraphische Depeschen.

Pillau, 5. April. Heute Mittag ist das erste Segelschiff hier eingetroffen. Die Passage durch den großen Belt und den Sund ist noch voll Treibeis.

Wien, 5. April. Es bestätigt sich, das Graf Potocki mit der Neubildung des Ministeriums betraut worden sei. Derselbe soll mit den Ministern Brestel, Stremayr und Banhans Verhandlungen wegen ihres Eintrittes in das neue Kabinet angeknüpft haben.

Pesth, 5. April. Lonyay wird nach den Osterfeiertagen nach Wien abreisen; als sein Nachfolger im Finanzministerium wird Kerkapolyi genannt. Der Minister für Kommunikation und öffentliche Arbeiten, Graf E. Miko de Hidweg, sowie der Unterstaatssekretär E. v. Hollan reichten ihre Demission ein. Man bezeichnet als Nachfolger Miko's den jetzigen Handelsminister v. Gorove, welcher seinerseits durch Koriczmics ersetzt würde.

Die Deakpartei erklärte sich in einer gestern abgehaltenen Parteikonferenz mit dem zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung abgeschlossenen Uebereinkommen betreffend die Regelung der Militärgrenzfrage einverstanden.

Paris, 5. April. Der russischen Botschafter Graf Stackelburg wurde Sonntag an einem Katbunkel operirt. Einem heute Morgen ausgegebenen ärztlichen Bulletin zufolge, nimmt die Krankheit ihren regelmäßigen Verlauf, ohne zu Besorgnissen Anlaß zu geben.

Im gesetzgebenden Körper wurde die Debatte über die Interpellation Grevys fortgesetzt. Gambetta spricht sich lebhaft dagegen aus, daß das Senatuskonsult einem Plebiscit unterbreitet werde.

Petersburg, 4. April. Nach eben bekannt werdender Bestimmung wird der Kaiser nach Beendigung der Truppenübungen bei Kratznoje Selo mit Ihrer Majestät der Kaiserin nach der Krim gehen und von dort aus auch den Kaukasus besuchen. Vorher wird der Kaiser eine Reise nach Deutschland zur Badekur in Ems und zu einem Besuche in Darmstadt machen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 6. April. Die am vorigen Montage in der städtischen höhern Töchterschule hierselbst unter Vorsitz des Herrn Rector Wäldner abgehaltene öffentliche Prüfung war von den Angehörigen der Schülerinnen und sonstigen Freunden der Anstalt zahlreich besucht und lieferte ein sehr erfreuliches Resultat, das auf die Tüchtigkeit schließen läßt, mit welcher so erfolgreich das Lehrer-Collegium wirkt. Die an sich noch junge Anstalt wird sicher auch ferner wachsen und gedeihen, wenn fort und fort der Geist in ihr lebendig ist, den der Revisor, Herr Rector Wäldner, in Beziehung auf die Lehrer, die Disciplinen u. den Gesammt-Organismus im Schlußworte so vortrefflich darlegte. Die Schule kann namentlich auch Denen auf's Beste empfohlen werden, die auf einen gediegenen fremdsprachlichen Unterricht sehen.

In der Handlungseleven-Schule hierselbst fand am Montage, Abends von 8 Uhr ab, der Schulschluß des Winter-Semesters und eine öffentliche Prüfung der Zöglinge statt. Geprüft wurde von Herrn Schmidt im kaufmännischen Rechnen, von Herrn Lungwitz im Englischen, von Herrn Schmidt im Französischen und von Herrn Kaufmann Herrmann in den Comptoirwissenschaften. Das Ergebniß der Prüfung war recht befriedigend, sowie auch die vorliegenden Hefte in der Buchführung (Lehrer Herr Herrmann) und der kaufmännischen Stylistik (Lehrer Herr Schmidt) von Fleiß und Sauberkeit zeugten.

Herr Kaufmann Siegert, der Vorsteher der Anstalt, stattete am Schlusse der Prüfung dem Lehrer-Collegium den wohlverdienten Dank ab und vertheilte im Anschluß an die Censuren eine Anzahl werthvoller Prämien (bestehend in kaufmännischen Büchern) an die fleißigsten Schüler. Herrn Kaufmann Herrmann aber, der als tüchtige Lehrkraft für das Institut gewonnen worden ist, überreichte er das Diplom als Ehrenmitglied des „Vereins junger Kaufleute", worauf Herr Kaufmann Gebauer noch herzliche Worte der Ermunterung an die Schüler richtete und dem genannten Verein, welcher die Schule unterhält, dankte.

Die Anstalt zählte im verflossenen Semester 52 Schüler, von denen die meisten den Unterricht im Deutschen und Rechnen, sowie in den Comptoirwissenschaften und die wenigeren auch

die fremdsprachlichen Stunden, welche übrigens auch im Sommer und zwar in den Morgenstunden, Mittwochs und Freitags von früh 6 Uhr ab, fortgesetzt werden, besuchen.

Zur Ertheilung des Unterrichts wird von Seiten der Stadt ein Lehrzimmer der ev. Stadtschule unentgeltlich gewährt, und auch viele derjenigen Herren Prinzipale, die nicht Mitglieder des genannten Vereins sind, machen sich durch Beiträge um die Anstalt, der wir auch fernerhin bestes Gedeihen wünschen, verdient.

Auf dem Königl. Gymnasium hierselbst wurden die Examina heut, und zwar von Vorm. 8 bis Nachm. 4 Uhr, in jeder Klasse je 1 Stunde, abgehalten. Der Entlassungs-Actus wird Freitags, den 8. d. Mts, Vorm. um 10 Uhr, im Saale des Kantorhauses stattfinden.

Das Programm, mit welchem Herr Director Professor Dr. Heine zu den öffentlichen Prüfungen und dem Rede-Actus einladet, bringt einen lateinischen Aufsatz: „Quaestionum Petronianarum specimen tertium", vom Oberlehrer I. Dr. Mößler, und die üblichen Nachrichten über das Schuljahr von Ostern 1869 bis dahin 1870.

Aus den Nachrichten entnehmen wir, daß die Schülerzahl des Gymnasiums zu Anfang des vorigen Sommerhalbjahres 196 und zu Anfang des Wintersemesters 191 (in Prima 11, in Secunda 34, in Tertia 45, in Quarta 38, in Quinta 34 und in Sexta 29) betrug.

Herr Oberlehrer Dr. Mößler, welcher 25 Jahre in treue Arbeit an der Anstalt thätig gewesen ist, wurde auf seinen Wunsch am 1. April 1869 in den Ruhestand versetzt. Die dadurch erledigte Stelle ist durch Ascension der Herreu Dr. Exner, Dr. Haacke, Dr. Werner und Aust besetzt. Mit dem Schlusse des gegenwärtigen Semesters tritt auch Herr Conrector Krügermann auf seinen Wunsch in den Ruhestand ein. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt durch Ascension. Zum Nachfolger des Herrn Director Dr. Heine, welcher zu Ostern das Directorat des Magdalenäums in Breslau übernimmt, ist bekanntlich Herr Prorector Dr. Lindner, zum Prorector Oberlehrer Dr. Künstler aus Breslau und zum dritten ordentlichen Lehrer Dr. Guttmann aus Insterburg designirt.

Der von dem Ertrage populär-wissenschaftlicher Vorlesungen zum Besten studirender Schüler des Gymnasiums gestiftete Stipendienfond konnte auch in diesem Jahre wieder um 100 rtl. vermehrt werden.

△ In der am vergangenen Montage unter Vorsitz des Herrn Lucas abgehaltenen Gewerbevereinssitzung hielt nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheit, Herr Uhrmacher Beyer einen Vortrag über Telegraphie und electrische Uhren. Der Vortragende berührte zunächst die Telegraphie bei den Alten, den Griechen und Römern, deren Fernsignale besonders in den Feldzügen zur Anwendung kamen (Signalfeuer, Fackel-Telegraphie), und erläuterte sodann die Fortschritte, nach welchen man später zum optischen Telegraphen &c. und in neuerer Zeit zur electrischen Telegraphie gelangte. Hierauf wurde das Nöthige über das Wesen und die Anwendung der Electricität und des Galvanismus erläutert, wobei der Vortragende die Volta'sche Säule &c. beschrieb und ebenso auf den Morse'schen Telegraphen u. s w. näher einging. Ganz besonders aber gelangten, da die nöthigen Apparate zur Stelle waren, die Haustelegraphie und die elektrischen Uhren zur Erklärung und praktischen Darstellung, worauf der Vortragende noch Verschiedenes über die medicinische Verwendung des Electro-Magnetismus, verbunden mit Experimenten, mittheilte.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit beantwortete Herr Lehrer Reimann ausführlich die bereits in einer frühern Sitzung gestellte Frage: „Welche Ursachen führten zur englischen Pulververschwörung?"

Ebenso erfreute Herr Ingenieur Gurlt mit einem Vortrage über den Unterschied zwischen Guttapercha und Gummi, wobei sowohl rohe, als auch weiter verarbeitete Producte vorlagen. Auch unterirdischen Telegraphendraht zeigte Herr Gurlt vor und erläuterte denselben mit der Hinweisung, daß es in der Absicht der Telegraphie-Verwaltung liege, sämmtliche oberirdische Telegraphen-Leitungen in unterirdische zu verwandeln.

Eine Frage, betreffend den Ausschluß solcher Mitglieder, welche manifestiren, wird den Vorstand zur nöthigen Prüfung der Statuten event. weiterer Vorlage veranlassen.

Schließlich sprach die Versammlung noch den Wunsch aus, daß nach Ostern noch eine regelmäßige Sitzung stattfinde, demnächst aber auch die Sommer-Sitzungen in Kraft bleiben.

△ (Gautag des Riesengebirgs-Turngaues. (Schluß) Von einem in diesem Jahre abzuhaltenden Gaufeste nahm die Versammlung Abstand; dagegen beschloß man die Durchführung einer allgemeinen Gau-Turnfahrt, und es erklärte sich der Schmiedeberger Verein bereit, unter Assistenz des Gauvorstandes eine solche daselbst im Monat August vorzubereiten. Als Kostenbeitrag, soweit derselbe erforderlich sein dürfte, wurden aus der Gaukasse als Maximum 50 Thlr. bewilligt.

Als Vorort wählte die Versammlung wiederum Hirschberg und als Vertreter des Gaues auf dem Kreistage, der zu Ostern in Breslau abgehalten wird, Herrn Lungwitz.

Bezüglich des Turnvereins in Wiegandsthal-Meffersdorf gaben die Friedeberger Vertreter Hoffnung, daß dessen Wiederbelebung, da ein turnerisches Interesse dort noch sehr wohl vorhanden sei, bald zu erwarten sein dürfte. Ein Antrag noch einen Beitrag zum Jahn-Denkmal aus der Gaukasse zu bewilligen, fand, da die einzelnen Vereine bereits beigesteuert haben, Ablehnung.

Schließlich wurden noch die neugedruckten revidirten Statuten an die einzelnen Vereine vertheilt, worauf ein gemeinsames Mittagbrot die Anwesenden noch weiter vereinte. Während desselben erstattete Schriftwart Leßmann einen sehr interessanten Bericht über die am 18. Juli v. J. hierselbst stattgefundene Kreis-Turnfahrt, mit besonderer Beziehung auf die Betheilung des Gaues an demselben. Der Vorschlag, zu Pfingsten eine Gau-Turnfahrt nach Liebau zu veranstalten, fand allseitige Zustimmung.

Die anwesenden Vertreter begaben sich theils Nachmittags, theils Abends, meist die Bahnzüge benützend, wieder in ihre Heimath. Die Verhandlungen des Gautages nahmen in jeder Beziehung einen coulanten und raschen Verlauf, zeugend von regen und einmüthigen Interesse für die nach wie vor wohlgeordnete Gausache.

△ Gestern Abend um 9 Uhr wurde ein schönes Nordlicht, dessen Strahlen bis zu ca. 60 Grad über den Horizont hinauf reichten, beobachtet.

* In Ober-Oesterreich sind in jüngster Zeit mehrere falsche k. k. österreichische Fünfzig Gulden-Staatsnoten verausgabt worden. Die Falsifikate rühren augenscheinlich einer und derselben Hand her, sind mit Bleistift auf feinem Maschienenpapier gezeichnet und mittelst einer Stahlfeder mit schwarzer Farbe bestrichen, sie tragen das Datum „Wien, den 25. August 1866." Die Figuren auf diesen Falsifikaten sind schlecht gezeichnet; die Wasserzeichen fehlen gänzlich, die Rückseite der Noten ist mit grüner, brauner und gelber Farbe bemalt; die Stelle, an welcher bei den ächten Noten das Wasserzeichen sich befindet, ist mit einer ölartigen Substanz bestrichen. Da mehrere dergleichen Noten auch anderwärts verausgabt worden sein sollen, so verfehlen wir nicht, unsere Leser auf diese Falsifikate aufmerksam zu machen und sie vor ihrer Annahme zu warnen, falls solche Noten sich auch nach Norddeutschland verirren sollten.

* Herr Musik-Director Bilse in Berlin wird, wie die Peters

„Nordische Presse“ meldet, dieses Jahr die Concerte in Pawlowsk (bei Petersburg) übernehmen. Dieselben wurden in früheren Jahren von Strauß aus Wien ausgeführt.

—e. [Stadt-Theater.] Sonntag den 3. April: „Die Frau Mama“, oder „Eine moderne Ehe“, kom. Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von F. Berg und Jakobsohn; Musik von Lehnhardt. Im Allgemeinen ist auch dieses Stück zu den guten zu zählen, in denen der Humor sprudelt und gelungene, wenn auch bisweilen etwas derbe — Witze blitzen. Die moderne Ehe ist lebensfrisch zur Anschauung gebracht doch insofern einseitig, als hier in zwei Fällen nur der Mann als schuldiger Theil hingestellt wird, während doch auch öfter das Gegentheil vorkommen soll. Die Versöhnungs-Scene im 3ten Akte erschien uns zu früh und nicht natürlich genug. Eine schwergekränkte, häusliche und bescheidene Frau verzeiht wohl ihrem reuigen Gatten, aber — nicht so leicht (um nicht zu sagen leichtfertig), wie hier geschieht. Die Darstellungsweise des betreffenden Ehepaares durch Hrn. Rank und Frl. Richter war eine der Sache angemessene und ganz befriedigende. Der Unteroffizier Knauer (Hr. Poddig) ließ erst — was einem echten Soldaten gar nicht passiren darf — nicht allein das Publikum, sondern auch seine Dore (Frl. Moritz) viel länger auf sein Erscheinen warten, als sonst Soldaten zu thun pflegen, wenn sie die Küchen ihres weiblichen Inhalts (?) wegen recognosciren. Wir verzeihen übrigens Hrn. Poddig diese Verzögerung seines braven und komischen Spieles halber recht gern. Der Assessor Werner (Hr. Bielefeld) spielte mit Ernst und vielem Anstande; dagegen erscheint uns die Rolle des Rechtsanwalts Dr. Zimperlich als nicht zutreffend und der Anwalt selbst als entartet. Wenigstens uns ist ein practicirender Rechtsanwalt mit den unangenehmen Eigenschaften des Dr. Zimperlich noch gar nicht vorgekommen.

Dienstag den 5. d. M. Benefiz für Herrn Regisseur Hertzog, für welches derselbe — wie bereits berichtet — die Göthe'sche Tragödie: „Egmont“ mit dazu gehörender Musik von Beethoven gewählt hatte. War es die Liebe zum Beneficianten oder war es die Begeisterung für das Göthe'sche Meisterwerk, die das Haus lange vor Beginn der Handlung überfüllt hatte? Wir glauben, daß hier beide Factoren nur vereint dies bewirken konnten. Dafür, — daß man den „Egmont“ unserer Bühne und sonstiger Verhältnisse angemessen, hatte kürzen, und namentlich die Rollen der Regentin Margarethe von Parma und des in ihrem Dienste stehenden Machiavell ganz bei Seite lassen müssen — waren gewiß alle Diejenigen dankbar, welche 3½ Stunden eingepreßt gesessen oder — wie Referent, dem jegliche Rührung benommen — auf einer Stelle gestanden. — Daß Herr Hertzog bei seiner Wahl nicht über seine Kräfte hinaus gegriffen, sondern die Titelrolle in meisterhafter Weise zur Darstellung brachte — das haben wir von diesem Künstler gar nicht anders erwartet. Sein Klärchen (Frl. v. Rigeno I.) spielte mit außerordentlicher Feinheit und Treue und entzückte namentlich durch die kindlich-naive Art und Weise wie sie (im 3. Aufzuge) Egmont — der sie in ihrer Wohnung aufsucht — in seinem kostbaren und glänzenden spanischen Kleide zu bewundern nicht müde wird. Der Herzog Alba wurde von Hrn Wallrad, Alba's Sohn Ferdinand von Frau Hertzog, Wilhelm von Oranien durch Hrn. Bielefeld, der Schneider Jetter von Hrn. Poddig in sehr angemessener Weise zur Geltung gebracht. Brackenburg (Hr. Willibald) und der Schreiber Vansen (Hr. Kaschke) fanden noch ganz besondere Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen.

R. Neumarkt, den 2. April. Am 4., 5., 6. und 7. April cr. werden die Prüfungen sämmtlicher Klassen der evangelischen Stadtschule stattfinden. Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder erfolgt Donnerstag, den 21. April für die evangelische Schule. Das hiesige Landrathsamt veröffentlicht das Gesetz über die Schonzeiten des Wildes d. d. 26. Februar 1870, nach welchem hohe Strafen den Frevlern die Lust zu Uebertretungen dieses Gesetzes benehmen werden.

Heute Abend wird im Saale des Gasthofs „zum Kronprinzen“ auf Bitten einiger Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins Herr Geh.-Rath, Berghauptm. a. D. Dr. v. Carnall aus Breslau einen Vortrag „über die gegenwärtige Lage der Eisen-Industrie im preußischen Staate“ halten.

Der hiesige Vorschuß- und Sparverein veröffentlicht seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1869. Derselbe ergiebt, daß

am Schluße des Jahres 1868 der Verein	502	Mitglieder
im Laufe des Jahres 1869 hinzugetreten	103	„
zusammen	605	Mitglieder
zählte. Davon sind ausgeschieden	39	„
Mithin zählte der Verein am 31. Dzbr. 1869	566	Mitglieder

Verluste hat die Genossenschaft seit dem Begründen 1862 nur im Jahre 1867 21 Sgr., sonst noch keine gehabt.

Die Bilanze stellt sich wie folgt:

Aktiva:

	rtl.	sg.	pf.
Außenstehende Vorschüsse . .	70,982	20	—
Utensilien-Conto	162	9	—
Aktien, d. Res.-Fond gehörend	200	—	—
Kassenbestand am 31. Dzbr. 1869	3,974	17	11
Summa	75,319	16	11

Passiva:

	rtl.	sg.	pf.
Mitglieder-Guthaben	21,266	18	5
Aufgenommene Kapitalien . .	26,888	—	5
Eingezahlte Spareinlagen . .	23,587	24	8
Reservefond	1,030	10	8
Inventar	162	9	—
Geschäftsüberschuß	2,384	13	9
Summa	75,319	16	11

Kassen-Umsatz:

	rtl.	sg.	pf.
Einnahme	138,208	25	11
Ausgabe	134,234	8	—
Bestand ult. Dezember 1869 .	3,974	17	11

Hieraus ist ersichtlich, daß der Verein auf guten Grundlagen ruht und zum Wohl der Bürger und aller Hilfsbedürftigen auch ferner blühen und Früchte tragen wird.

Vermischte Nachrichten

(Ein gefährlicher Schwindler.) Von verschiedenen Behörden wird jetzt ein Gauner verfolgt, der das non plus ultra aller reisenden Schwindler zu sein scheint. Für seine Habhaftwerdung werden ganz besondere Maßregeln angewendet, namentlich aber dürfte es sich empfehlen, die Aufmerksamkeit aller Hoteliers und Gasthofbesitzer auf ihn und sein Treiben zu lenken. Der wirkliche Namen dieses höchst gemeingefährlichen Mannes ist Otto Eisele; er ist seines Zeichens ein Kaufmann und tritt demzufolge in der Regel auch als Handlungsreisender auf; zuweilen verschmäht er es auch nicht, die Rolle eines Kellners zu spielen und in einem Gasthofe niederen Ranges Quartier zu nehmen. Er spricht geläufig englisch und französisch, kleidet sich stets sehr modern und trägt zuweilen eine goldene Brille. Natürlich tritt er überall unter falschem Namen auf, die er beständig wechselt; an Legitimationen auf solche falschen Namen fehlt es ihm nicht; er fabricirt sie alle selbst, und zwar mit großer Geschicklichkeit, indem er die obrigkeitlichen Siegel in Blaudruck täuschend nachzuahmen weiß. Eisele logirt in der Regel in Gasthöfen und Hotels mittleren Ranges und verschwindet stets nach einigen Tagen, ohne seine Zeche zu bezahlen, nie aber, ohne vorher einen Gaunerstreich ausgeführt zu haben. Meist hinterläßt er zur Maskirung seines Betrugs ein angebliches Musterpacket in Wachstuch gehüllt, das sich bisher immer als eine mit Steinen gefüllte Cigarrenkiste erwiesen hat. In vielen Fällen ist

er mitten in der Nacht durchgegangen, indem er ein Bettuch an das Fensterkreuz gebunden und sich daran herabgelassen hat, nachdem er vorher alle Gegenstände von Werth, die sich in seinem Zimmer vorfanden, zu sich gesteckt hatte. Gelingt es dem Gauner, mit dem Wirth nähere Bekanntschaft zu machen, so verschafft er sich in geschickter Weise Kenntniß von der Lage der Kassen, sowie von dem Ort, wo die Schlüssel aufbewahrt werden ꝛc.; in solchen Fällen verweilt er so lange in dem Hotel, bis es ihm gelingt, einen größeren Coup auszuführen, nämlich die Kassen zu plündern. Wo er es irgend erreichen kann, miethet er ein einspänniges Fuhrwerk, vorgeblich zu einem kleinen geschäftlichen Abstecher; er wünscht selbst zu fahren, nimmt daher auch keinen Kutscher mit und Roß und Wagen sieht man niemals wieder. Damit ist die Vielseitigkeit dieses Schwindlers par excellence noch keineswegs erschöpft. Der noch unerfahrene, junge Handlungsreisende, den er unterwegs trifft, und der sich gern an den „erfahrenen älteren Collegen" anschließt, wird in raffinirter Weise von ihm um sein ganzes Gepäck beschwindelt. Ebenso fällt ihm eine ganze Reihe von theils versuchten, theils vollendeten Betrügereien an Postanstalten zur Last, in der Weise, daß er mit Nachnahme belastetete Packete, als deren Inhalt er chirurgische Instrumente, Waarenproben ꝛc. declarirt hat, unter dem Namen einer im betreffenden Orte existirenden Firma aufgegeben und sich die Nachnahmebeträge theils verschafft, theils zu verschaffen versucht hat. In neuester Zeit endlich hat er sich darauf gelegt, Eisenbahn-Speditionen zu betrügen, indem er sich genaue Kenntniß von Eilgut- und Frachtgutkarten verschafft, so daß er von werthvollen Gütersendungen weiß, woher sie kommen und wohin sie gehen. Theils bestimmt er dann durch gefälschte Briefe unter dem Namen des Absenders die Route anders, so daß das fragliche Frachtstück statt in die Hände des wirklichen Adressaten auf einer Transitstation in die seinen fällt, theils zeigt er auf der Endstation einen auf den Namen des Empfängers gefälschten Paß oder Ausweis vor und läßt sich das Frachtstück ausliefern. Schon einige Male war es gelungen, diesen gemeingefährlichen Schwindler dingfest zu machen, aber immer ist er aus dem Gefängniß entsprungen; zum letzten Male im vergangenen Sommer. Seitdem hat Eisele schon wieder eine Menge Hoteliers geprellt, Kassen geplündert, bespannte Chaisen gestohlen und verkauft, Postanstalten und Eisenbahnen beschwindelt und dergleichen mehr. Es ist zu wünschen, daß es den energischen Anstrengungen der Behörden bald gelingen wird, den Gauner unschädlich zu machen. Zur Beachtung für alle Gastwirthe fügen wir sein Signalement hinzu: Eisele ist 33 Jahr alt, 5 Fuß 6 bis 7 Zoll groß, von untersetzter Statur, ziemlich corpulent, hat blondes Haar, eine freie Stirn; an der linken Wange, in der Nähe des Halses, hat er auffällige Drüsennarben.

— In einer Gesellschaft in einem Orte nahe der russischen Grenze wurde neulich die Frage aufgeworfen, welches Volk am meisten dem Laster der Trunksucht sich zuneige. Man sprach von Irländern, von Deutschen, und jeder gab aus seiner Erfahrung und aus geschichtlichen Reminiscenzen die nöthigen Belege dazu. Endlich sagt ein Russe: „Meine Herren, das was sie vollbracht haben, will noch nicht viel sagen. Die tollsten Säufer sind die Russen. Dafür will ich Ihnen den Beweis liefern: Zwei Universitätsfreunde waren seit ihrer Studienzeit nicht mehr zusammen gekommen. Der Eine war Beamter in Petersburg geworden, der Andere Gutsbesitzer an der sibirischen Grenze. Sie hatten fortwährend einen herzlichen Briefwechsel unterhalten, und da ihre Jugendfreunschaft echt und wahr gewesen, sehnten sie sich nach einem Wiedersehen, um die alten Erinnerungen wieder aufzufrischen. Endlich gelingt es dem Petersburger, sich auf 8 Tage frei zu machen. Er fährt fröhlich ab und kommt eines Morgens unerwartet auf dem Gute seines Freundes an. Dieser ist nicht zu Hause. Der Diener, dem sein Namen wohl bekannt war, führt ihn in die Stube, setzt ihm Frühstück und zwei Karaffen voll Stara-Wutki (alten starken Schnaps) vor. Der Gast macht sich darüber her und findet das Getränk so vorzüglich, daß ihn der Diener zuletzt auf ein Lager schleppen muß. Gegen Mittag kommt der Hausherr an. Als ihm mitgetheilt wird, sein Freund sei gekommen, eilt er voll Freude zu ihm, aber es ist ihm nicht möglich, ihn zu erwecken. Er muß sein Erwachen abwarten. Er setzt sich also zum Mittagstische und trinkt in seiner Freude so viel, daß ihn der Diener eben so wie seinen Frennd zur Ruhe bringen muß. Als der Letztere erwacht, will er zu seinem alten Cameraden hin, aber siehe da, auch der ist nicht zu erwecken und die Reihe des Abwartens kommt an den Gast. Um die Stunde zu verkürzen, wird Stara-Wutki vorgenommen und thut wiederum seine Wirkung. So wechseln sich die Freunde mit dem Abwarten 8 Tage lang ab, und es ist nicht möglich, daß sie zusammenkommen. Am letzten sagt endlich der Hausherr zu seinem Diener: „Iwan, Du siehst, was der Stoff für ein Laster ist. Mein Freund Alexandrowitsch ist wieder besoffen. Ich muß nach der Stadt. Wenn er aufwacht, giebst Du ihm nur einen Schnaps, denn ich will ihn wenigstens am letzten Tage sprechen." Hr. Alexandrowitsch, erwacht und erhält trotz seines Fluchens nur einen Schnaps. Nüchtern wie'ne Kirchenmaus erwartet er seinen Freund. Der Wagen rollt endlich vor. Er eilt hinaus. Da — sieht er wie man ihn vom Wagen hebt. Er ist vollgesogen wie ein Blutegel, und Hr. Alexandrowitsch muß nach Hause fahren, ohne seinen Freund gesprochen zu haben.

— Ein Prophet in Töröcske in Ungarn, der in einem magnetischen Schlaf lag, erhielt vorige Woche einen Besuch von dem Stuhlrichter und Bezirksarzt, welche ihn durch Panduren in das Kaposvarer Spital transpotiren ließen. Er lag auch hier starr, mit geschlossenen Augen und kaum hörbar athmend. Als jedoch der Primar-Arzt Dr. Töltenyi mit Zugflaster und kaltem Wasser an ihm zu operiren anfing, richtete er sich plötzlich im Bette auf und sagte: „Ich sehe schon, daß ich hier nicht länger Comödie spielen kann: was mir die alten Weiber in Töröcske glauben, glaubt mir hier Niemand. Darum gebt mir zu essen und zu trinken, denn ich bin hungrig.

Landwirthschaftliches.

⊙ Der praktische Thierarzt J. Gottschlich in Neumarkt hat vor vier Jahren vorzüglich bewährte Kolik- und Krampftropfen für alle landwirthschaftlichen Säugethiere erfunden, die sich eines großen Rufes erfreuen, wie sich dies aus einer ansehnlichen Reihe von Zeugnissen, die ihm von einer bedeutenden Anzahl Abnehmer ausgestellt worden sind, ersehen läßt. Tausende von Fläschchen sind nach allen Richtungen hin verkauft worden und werden täglich in Menge begehrt. Der Erfinder will deshalb, um sie noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, an verschiedenen Orten Niederlagen errichten. Diese Kolik- und Krampftropfen, welche bei richtiger Anwendung stets die besten Erfolge gehabt, kosten incl. Gebrauchs-Anweisung pro Fläschchen 12 Sgr. Bei Pferden wird auf dreimaliges Absetzen durch ein Nasenloch die Medicin langsam eingegeben, beim Rindvieh durch die Maulhöhle. Pferde und Rindvieh erhalten 40 — 80 Tropfen, zweijährige Fohlen und Kälber 20 — 40, einjährige bis vierteljährige 10 — 20, säugende Fohlen und Kälber 5 — 10, Schweine je nach Verhältniß des Alters und der Größe 4 — 8 und Schafe, Ziegen und Hunde 2 — 5 Tropfen. Bei Appetitlosigkeit und fehlendem Wiederkauen des Rindes können die Tropfen zweistündlich oder des Tages drei- bis viermal gegeben werden. Ueberfressen und die hiervon entstehende Aufblähung, welche besonders beim Rindvieh nach starker Fütterung von Kohl- und Rübenblättern, Kartoffeln, Rüben-, Spreu- und Winterfutterung oft vorkommt, wird bei durch halbstündlichen Gebrauch der Tropfen beseitigt;

Diarrhöe leisten sie ebenfalls sehr gute Dienste. Bei Anbindekälbern, wenn solche aufgebläht erscheinen oder sich krampfhaft hinlegen, wirkt das Mittel ausgezeichnet, ebenso bei Fohlen. Von manchem Viehbesitzer werden oft 10—12 Fläschchen auf einmal gekauft, weil man mittelst der Tropfen auf leichte und sichere Weise sein Vieh in den angegebenen Krankheitsfällen retten kann.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat auf den Vorschlag Ihrer Maj. der verw. Königin Elisabeth und des Capitels der 1. Abth. des Louisen-Ordens, dem Fräulein Eveline v. Beczwarzowska den Louisen-Orden erster Abtheilung, dem Pfarrer Conrad zu Groß-Baudis, Kreis Liegnitz, den Rothen Adlerorden vierter Classe und dem Kämmerer a. D. und Kirchenältesten Gottlieb Wolf zu Priebus, Kreis Sagan, den Königl. Kronen-Orden vierter Classe verliehen

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Altwaarenhändlers E. Hellmann zu Schweidnitz, Verw. Kaufm. Reinhold Biestert das., T. 9. April c.; des Kaufm. Adolph Eichberg, Firma: J. G. Eichberg zu Angermünde, Verw. Rechtsanwalt Seidel das., T. 2. April c.; des Kaufm. Max Fränkel zu Kattowitz, Verw. Kaufm. Rich. Henckel zu Myslowitz, T. 11. April c.; des Holzhändlers und Kaufm. Adolph Ebstein zu Oppeln, Verw. Kommissionär Werner das., T. 13. April c.; des Kaufm. Hermann Ebstein zu Oppeln, Verw. Justizrath und Rechtsanwalt Jeuthe das., T. 13. April c.; der Gerber Wilhelm Braun in Worringen, Handelsgericht Köln, ist fallirt erklärt, Agent des Fallissements Advokat-Anwalt Jacob Pelmann in Köln; desgl. der Kaufm. August Oelvermann in Mühlheim a. Rh., Handelsger. Köln, Agent des Fallissements Advokat Hendrichs in Köln. Ueber den Nachlaß des zu Rastenburg verstorbenen Obristen Friedr. v. d. Trenk, Verw. Photograph Dorndorf das., T. 8. April. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Reichel in Frankenstein (Schles.), Verw. Justizrath Fassong, T. 13. April; des Buchhändlers Waldemar Kühn, Firma W. Kühn's Buch-, Musikalien-, Papier-, Schreib- u. Zeichnenmaterialienhandlung zu Wittstock und Kyritz, Verw. Kaufm. Nathan Blumenthal zu Wittstock, T. 11. April; über den Nachlaß des zu Hohlstedt (Kreisger. Sangerhausen) verstorb. Kaufm. Johann Christian Friedr. Braune, Verw. Rechtsanw. Daechsel zu Sangerhausen, T. 12. April; des Kaufm. Adolf Gesse in Köln, Agent Kfm. Knapprath. — Die im Vergleichsverfahren befindliche Zuckerfabrik-Aktien-Gesellschaft in Prag hat den Konkurs eröffnet, Konkursmassenverw. Geitler.

Der Schulzenhof zu Raben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Als er nun die erste 270 Thlr. für den Brand Steine in der Tasche hatte, schimpfte er am nächsten Sonnabend schon weniger auf das Tagelohn.

Da waren nun immer noch die acht Pferde, davon mußten doch wenigstens zwei fort, sie fraßen ja täglich anderthalb Scheffel Hafer. Allein der Hafer auf dem Boden reichte wirklich und die Arbeit fehlte auch nicht und somit schob er's auf für gelegenere Zeit.

Die Noth der Schafe lag ihm aber zu sehr am Herzen, das ging nicht mehr. Oben auf dem Wolkenfeld standen 30 Morgen gut bestandner Klee. Er war für die Sommerfütterung des Rindviehes bestimmt; dieser sollte sammt und sonders den Schafen eingegeben werden. Andreas stritt für's Rindvieh. „Wir verkaufen die Hälfte," sagte der Alte, „am Sonnabend ist Markt in der Stadt." Andreas grauste die Haut, den Thomas mit seiner Heerde in dem jungen üppigen Klee herumlatschen zu sehn, der eine doppelte und dreifache reiche Schur versprach; die gingen im Lauf von vier Wochen verloren, denn die Blattgewächse vertragen den täglichen Biß der Schafe viel weniger, als das Rasengras. „Nun, dann treibt sie nur alle zu Markt, wovon sollen wir die andern zwölf füttern, wenn der Thomas den Klee kriegt? Gebt ihm lieber die ganze Vogelwiese ein, da wächst nachher doch noch Grummet und ich will zwei Fuhren Heu weniger auf dem Pferdeboden haben." Der Alte ließ sich belehren und gab dem Thomas die Vogelwiese bis zur Ernte, womit der zufrieden war. Trotzdem aber trieb der Alte zwölf Stück Rindvieh zu Markt, allein die Preise gefielen ihm nicht. Er konnte nur vier leidlich verkaufen und brachte die andern acht wieder mit. „Nun, Andreas," sagte er, „zeig' was Du kannst, da hast Du Deinen Willen, aber Futter kauf ich nicht; eher laß ich sie verhungern." — Davon war aber gar keine Rede, die 30 Morgen Klee und einige Morgen Wickfutter dazwischen, gaben weidlich her, und der Alte strich Lenen ordentlich die Wangen, wenn sie so prächtig viel Buttergeld ablieferte.

Am 1. Juli besann er sich, den Tagelöhnern die Wohnung zu kündigen, die Ernte war vor der Thür und er fürchtete, sie würden ihm sogleich fortlaufen und bei andern Bauern ernten helfen. Er verschob die Kündigung klüglich bis zum Winter.

In der Ernte mähte Andreas vor; es gingen sechs Sensen. Sonst hatten fünf Sensen drei Tage lang den ganzen Roggen niedergelegt. Am vierten Tag brummte er, daß die sechse wohl noch nicht fertig würden, alle Bauern würden heut fertig.

„Denkt Ihr, wir faullenzen?" sagte Andreas unwirsch; „wir haben noch volle sechs Tage zu thun!"

„Noch sechs Tage?" fuhr der Alte her, das geht nicht mit rechten Dingen zu."

„Stellt Euch bei her, Schulze, und macht den Aufpasser. Denkt wohl, das Korn schlägt sich so fort, wie bei Eurer alten Wirthschaft; es steht wie angerammt, ungerechnet was mehr ist."

„Das wäre des Teufels! Werd' mich hinstellen und bei Euch Maulaffen feil halten, ich sehe schon, ich muß es Euch noch weisen.

Und wirklich, der Alte machte sich die Sense zurecht und ging mit hinaus. Das Korn stand aber so dicht, daß d.s Umlegen auf Schwade eine wirkliche Riesenarbeit war und daß die andere Art des Anhauens und Abraffens durch die Binderin eigentlich nothwendig gewesen wäre. Aus Schonung nun ließen die sechse den Alten mitkommen; am Mittag aber blieb er heim und sagte nichts wieder. Da auf dem Theil, auf dem er mitgemäht hatte, mit Guano gedungen war, so fragte er gelegentlich nach dem Vogeldreck, wie er ausgesehn, was er gekostet hätt' und wie er gestreut worden wäre.

Auch beim Harken und Einfahren ging's ihm nicht rasch genug, das dauerte fast acht Tage länger, als früher bei ihm. Andreas meinte, das Korn müße in die neue Scheune; er blieb bei seiner alten und meinte, wenn nur die erst voll wäre. Das war sie nun im Umsehn, denn am zweiten Tag gegen Abend ging keine Garbe mehr hinein. „Das Zeug ist ungefüg lang, das ist lauter Stroh und wenig

Aehren," sagte er und stutzte doch wieder, als sich auch die Riesenscheune bis weit über die Hälfte füllte. Er schüttelte den Kopf, von solcher guten Ernte wisse er seit Langem nicht und er verschwor sich, das Korn müsse noch billiger als Anno 22 werden, wo er's mit acht Groschen verkauft habe. Damals hätten sie auch so schrecklich geerntet.

Da kam die Sommerernte. Der Hafer im Neuland stand wie Rohr, namentlich im Bruch. Die Rasennarbe im zweiten Jahr ihrer Fäulniß zersetzte sich und zwischen der Zersetzung wucherte der Hafer, seine Kraft daraus schöpfend, und schoß in Rispen, daß Jedermann sein Wundern und seine Freude darüber hatte. Der Alte schob das Alles auf das trockene Jahr, und wenn ihn Andreas auf die vielen und starken Regen aufmerksam machte, die gerade in diesem Jahre fielen, so waren das nach seiner Meinung nur „Hungerregen" gewesen, die nicht angezogen hätten. Der Hafer indeß verfaulte nicht, sondern wurde schön reif und gab einen solchen Ertrag, daß die neue Scheune total voll wurde und gar noch die Böden auf dem Pferdestall und Kuhstall, soweit diese das Heu nicht füllten, zu Hülfe genommen werden mußten.

Noch waren die Gerste und der Buchweizen draußen, die hierorts zuletzt gesät wurden. Der Alte wunderte sich und wetterte, wo er nun damit noch hin solle. Glücklicherweise war von beiden nicht viel gesät, indessen mußte er eine der drei Scheuntennen voll packen, und da das noch nicht reichte, einen Theil des eingefahrenen Roggens wieder herauslangen und vor der Scheune in einen Diemen setzen, um den Buchweizen unter Dach und Fach zu bringen.

Von den üppigen Lupinenfeldern wollte er nun gar nichts wissen. Das stenglichte grobe Zeug, so gar nicht ähnlich einer Getreideart, sollten die Schafe fressen? Eher würden sie mit Kiennadeln ihren Hunger stillen. Er war des Erntens und des rasend vielen Tagelohnauszahlens für dieselbe satt, wer weiß, ob er das erst wieder einnahm; denn der ganze Profit an den Steinen und das Geld für die Kühe war wieder ausgegeben. Darum sollten sie stehen bleiben, es möge damit werden was da wolle.

Da kam eines Tags der Rülicke auf den Hof, der Kornaufkäufer, der wie der ewige Jude durch's Land lief. Das war ein Greis, allein das war er schon so lange, als manches rüstigen Mannes ganzes Leben nicht dauerte; er selber wußte nicht mehr, wie alt er war; — vor zwanzig Jahren hatte er mal im Kirchenbuch nachschlagen lassen, da es ihm schon damals däuchte, daß er bei Jahren wäre, seitdem hatte er's schon wieder vergessen. Er trug lange weiße Kniestrümpfe, jedes Kind kannte seinen Schuh an der siebenfachen Nagelreihe seiner Spur im Sande. Die enganliegenden kurzen Linnenhosen, die er Sommer und Winter trug, waren mit schwarzen Bändern unter dem Gelenk gebunden und hielten die Strümpfe fest. Mit keinen krummen Knien, den langen Weißdornstock mit gestrecktem Arm weit vor sich hersetzend, lief er, trotz seiner Jahre, wie eine Biene von Dorf zu Dorf und kaufte für die Bäcker der Stadt oder wer sonst ihm Auftrag gab. Dieser Händler suchte den Alten auf.

„Gott grüß Euch, Richters Vater, — was wollt Ihr mit dem Zeugs da droben, mit den gelben Riechblumen machen?"

„Gar nichts, Vater Rülicke."

„Da müßten sie ja verfaulen und der liebe Gott hat sie doch wachsen lassen. Was wollt Ihr haben für den Morgen, wie sie da stehn?"

„Wenn Ihr mir 20 Thlr. daher zählt, könnt Ihr mi[illegible] machen, was Ihr wollt."

„O weh, das ist viel Geld, Schulze; 10 Thlr. für den Morgen, das heißt, dann wird gemessen und geschritten, wieviels ihrer sind, das macht denn, was es macht, dafür will ich sie unterbringen."

Der Alte horchte nicht schlecht; er hatte 20 Thlr. für den ganzen Kram verlangt. Der Händler bot ihm 10 Thlr. für jeden Morgen, und es mußten ihrer wenigstens fünfzehn, wenn nicht gar zwanzig sein; das gab 150 Thlr. Ihm war es, als hätt' er sich in den Finger gebissen; da galt es, sich nichts merken zu lassen.

„Ach," erwiederte er, „wer wird das Zeugs haben wollen."

„Nun, Schulze, die Amtleute hier herum sind ganz re[illegible] darnach. Ich dachte, ich wollte sie anbieten. Vielleicht kauft sie auch der da droben — er zeigte nach dem Rabenstein — der konnte im Frühjahr keinen Samen mehr kriegen und hat nur zwei Scheffel gesät. Der hat auch nicht weit zu fahren, wenn er sie holt.

Halt, der Rabensteiner, dachte der Schulze. Der steckt dahinter, der hat Auftrag gegeben. Und wenn der Rabensteiner 10 Thlr. bietet, da müssen sie gewiß 20 werth sein.

„Geht nicht, Vater Rülicke, sind mir nicht feil," entgegnete Richter und drehte sich um.

Nun wurden die Lupinen doch gemäht, denn flugs nahm er die Leute aus der Scheune und schickte sie hinaus. Als die Lupinen anfingen zu trocknen und zu seinem großen Aerger die Schoten ihr Knackern in der Sonne lustig anfingen, weil er sie nicht bei Zeiten in Haufen gebracht, verwünschte er's noch zwanzig Mal, daß er nicht 10 Thlr. für den Morgen genommen und arbeitete mit seinen Leuten zwei Mondscheinnächte dran, um sie zusammenzubringen, da sie am Tage wie sprödes Glas zerbrachen, wo man sie nur anrührte. Hiervon fuhr er einen Theil auf den Schafstall, die andern brachte er in einen Diemen und gab sich selbst das Zeugniß, daß von dem verdammten Quark drei Viertel von den Körnern verloren gegangen waren. Noch einmal zeterte und wetterte er über die vielen Kartoffeln, die schmerzlich viel Ausmacherlohn verlangten; das ging bis über 100 Thlr. Er hatte sonst im ganzen langen Jahr nicht die Hälfte für die ganze Wirthschaft ausgegeben. — Dennoch hatte er dafür die Kündigung der Tagelöhner am 1. October vergessen und gar gut gefiel es ihm, mitten in der Saatzeit stets drei Männer in der Scheune stehn zu haben, die wacker Samenkorn draschen. Auch er drasch mit den Knechten vorm Anspannen auf der andern Tenne und so kam es, daß er Samenkorn verkaufen konnte, das dies Jahr merkwürdig gefragt war.

Es ist ungewiß, ob der in diesem Jahre ausgebrochene orientalische Krieg schuld war oder nicht. Das Getreide war und blieb theuer. Hier zu Lande kostete in der Saatzeit der Wispel Roggen 70 Thlr. und solcher Preis war im ganzen westlichen Europa.

Fortsetzung folgt.

Nebst drei Beilagen.

Frankfurter Lotterie. Bei der am 2. April fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fielen auf Nr. 10,745 20,000 fl., Nr. 21,837 10,000 fl., Nr. 18,074, 5479, 17,234, 4147, 13,999, 17,806 und 6379 je 1000 fl, Nr. 4602, 10,465, 15,066, 12,953, 25,573, 8146 und 11,612 je 300 fl.

4655.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 7. April. Auf vielseitiges Verlangen: **Auf eigenen Füßen.** Große Gesangsposse in 3 Akten und 7 Bildern.

Freitag den 8. April. **Meister Martin der Küfer und seine Gesellen.** Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Eduard Graf Pfeil. Hierauf zum 1. Male (neu): **Die Insel Tulipatan.** Komische Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Dienstag den 12. April: Letzte Vorstellung.

E. Georgi.

3805.

Wem daran liegt,

seinen Bedarf an Garderobe sich billig, gut und elegant zu beschaffen, bemühe sich in das Herren-Kleider-Magazin von Herrn **Schelmann Schneller** in **Warmbrunn.**

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas** in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen

4605. Wir fühlen uns im allgemeinen Interesse veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die von demselben empfohlenen Prämienloose bieten bei unzweifelhaftester Sicherheit die größten und zahlreichsten Gewinne. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche ebenso rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit einer geringen Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Allen denjenigen, die dem Glücke auf eine solide Weise die Hand bieten wollen, wird hiermit die im heutigen Blatte erschienene Annonce der Herren **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg** zur besonderen Beachtung empfohlen. [4603.

4661. **Entbindungs-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an, daß mich meine geliebte Frau, **Minna** geb. **Bruchmann**, gestern Abend mit einem kräftigen Knaben beschenkte.

Warmbrunn, den 6. April 1870.

Herrmann Menzel.

4578.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes meines geliebten Gatten des Schmiedemeister

Carl Riedel

in Langhelwigsdorf.

Er starb am 11. April 1869 in dem Alter von 51 Jahren 11 Monaten und 9 Tagen

Schon schlummerst Du in heil'ger Stille
Ein Jahr in kühler Erde Schooß;
Verwesung rauscht um Deine Hülle
Nun unter Deines Hügels Moos.

Doch der Erinnerung heil'ge Stunde
Führt heut Dein theures Bild mir vor,
Erneuert die geschlag'ne Wunde,
Als ich des Gatten Herz verlor!

Drum heut ein lautes Wort der Trauer,
Und einer Klage freien Lauf;
Dann löse sich der Trennung-Schauer
In stiller Wehmuth tröstend auf!

Genieße hohen Himmelsfrieden,
Nimm für Dein Sorgen heißen Dank,
Dort ist Dir ja ein bess'res Loos beschieden,
Dort trifft Dich weder Leid noch Schmerzensklang!

Und unvergeßlich, wenn auch trübe,
Wird mir Dein Angedenken sein,
Es kann das Herz, das schlug in Liebe,
Sich Deiner Seligkeit nur freun.

Sind auch getrennt die ird'schen Bande,
Wir kennen ja dort kein Vergehn,
Und einst in der Vollendung Lande,
Wird, was getrennt, sich wiedersehn!

Die Hinterbliebene Gattin:
Christiane Riedel geb. Friese.

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 7 Uhr verschied nach langen schmerzlichen Leiden unsere gute Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Emma Schwantke,

was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, 5. April 1870.

Todesanzeige.

Heute früh 8½ Uhr entschlief nach langen Leiden, in ihrem 71. Lebensjahre, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verw. Frau Kantor **Linke**, geb. **Krebs.**

Diese Anzeige widmen, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Alt-Kemnitz, den 4. April 1870.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. April, Nachmittags 1 Uhr statt. [4597.

Statt besonderer Meldung:

Heut Morgen 9 Uhr verschied sanft am Herzschlage der Lohgerbereibesitzer Herr **Heinrich Püchler** im Alter von 31 Jahr. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Landeshut, den 5. April 1870. 4639.

4691. **Todes-Anzeige.**

Den gestern Abend 9½ Uhr nach langen, schweren Leiden erfolgten sanften Tod unserer guten Tante

Dorethea Voigtländer,

zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.
Löwenberg, den 5. April 1870. **Die Hinterbliebenen.**

Literarisches.

Das „Haynauer Stadtblatt"

erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, enthält die neuesten politischen Uebersichten, provinzielle und lokale Nachrichten, Leitartikel vorgeschrittener liberaler Tendenz, Original-Novellen beliebter Autoren, vermischte Aufsätze ꝛc. Das Abonnement beträgt pro Quartal 9½ Sgr.

Auflage 1350 Exemplare.

Wir laden zu geneigtem Abonnement ergebenst ein und empfehlen obiges weit über den Kreis hinaus verbreitete Blatt für Bekanntmachungen aller Art.

Die Expedition.

A. Hoffmann's Verlag in Striegau: 4649

Hinke, Handfibel, allseitig bestens empfohlen (8te Aufl.) ungebunden 3½ Sgr, gebd. 5 Sgr. Vorräthig in **A. Taube's** Buchhandlung.

4648. **Unsterblichkeit,**

oder die persönliche Fortdauer der Seele nach dem Tode. **Zum ersten Male** aus den Erfahrungen der Geschichte und der Heilkunde, sowie aus den Folgerungen der Moral gründlich erwiesen und **allen Denkenden** gewidmet von Dr. **J. Schallberg.**

3. Auflage. Preis brochirt 10 Sgr.

Zu haben bei **A. Taube** in Hirschberg.

4569. **Höhere Töchterschule.**

Das neue Schuljahr beginnt den 26. April c. und bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen den 24. und 25. April während den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Schützenstraße 32, bereit. Waeldner, Rector.

4570 **Evangelische Stadtschule.**

In der evang. Stadtschule beginnt das neue Schuljahr den 21. April c. Die Aufnahme findet **Mittwoch den 20. April,** Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Schullokale, Zimmer Nr. 5, statt.

Der Rector Waeldner.

4571 **Schauturnen.**

Zu dem nächsten Donnerstag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Schauturnen der städtischen Schüler, lade ich hiermit die geehrten Mitglieder des Magistrats, der Schulendeputation und des Stadtverordneten-Collegiums, die Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde des Turnwesens ehrerbietigst ein.

Der Rector **Wäldner.**

Mit Beginn der **Schulen** fängt auch ein **neuer Cursus** im **Musik-Institut** der Unterzeichneten an. Näheres bei Anmeldungen.

4633 *A. Przibilla-Tschiedel.*

4622. Freireligiöser Vortrag, mit Abendmahl verbunden, Sonntag den 10. April, Vorm. 10 Uhr, zu Friedeberg a. Q.

4641. **Honigmarkt.**

Zu dem am **Mittwoch den 13. d. Mts.** stattfindenden **Honigmarkte zu Jauer** ladet zahlreiche Käufer kleinerer wie größerer Quantitäten Honigs ganz ergebenst ein:

Der Bienenzüchter-Verein für Jauer und Umgegend.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4573. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der verehelichten Thamm, Adelheid, geb. Giesel, gehörigen Häuser No. 637 hierselbst, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 285 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 17. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

4657. **Bekanntmachung.**

Der in der freiwilligen Subhastationssache des den Martin'schen Erben gehörigen Grundstücks No. 138 Polsnitz am 19. Mai 1870 anstehende Verkaufstermin wird aufgehoben und

den 17. Mai 1870, Vormittags 11 Uhr,

verlegt.

Zu diesem Grundstück gehören nach der Grundsteuer-Mutterrolle 20,71 Morgen Areal zum Jahresreinertrage von 45⁵³⁄₁₀₀ rtl. Waldenburg, den 1. April 1870.

Königiches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3361.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Lohnfuhrenunternehmer Karl Friedrich Tschentscher gehörige Grundstück Nr 528 Hirschberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. Mai 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. I., verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 62 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Mai 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 1. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. Fliegel.

3449.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verwittw. Gärtner **Johanne Christiane Scholz** geb. **Menzel** gehörige Ackerstück No. 48, Landung Rabishau, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. April 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 7,72 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 9,28 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 20. Februar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

4592.

Bekanntmachung.

Im städtischen Forstrevier Lauban sind ca. 3000 Schock ein- und zweijährige im Saatkangen gezogene Fichtenpflanzen zu verkaufen und können sich Käufer beim städtischen Oberförster Brodt im Forsthaus Lauban melden.

Lauban, den 4. April 1870.

Die städtische Forstdeputation.

4485.

Auktion.

Donnerstag, den 7. April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst, im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts, Nachlaß-Gegenstände aller Art, auch Betten und einen Jauchenwagen, im Wege des öffentlichen Meistgebots gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Wir laden Kauflustige hierzu ein.

Cunnersdorf, den 2. April 1870.

Das Ortsgericht.

4594.

Auktion.

Im Auftrage eines Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg soll Sonnabend den 9. April c., Nachmittags um 2 Uhr, ein braunes **Pferd** vor hiesigem Gerichtskretscham meistbietend gegen baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Käufer einladet:

Das Orts-Gericht.

Stonsdorf, den 3. April 1870.

Auktion.

4596. Mittwoch den 13. April, Vormittags 9 Uhr, werden im Restgute Nr. 13 zu Maiwaldau bei Hirschberg zwei gute Nutzkühe, Heu, Stroh, zwei Wirthschaftswagen und sämmtliche Ackergeräthe u. s. w. gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

4598

Holz-Auktion.

Sonntag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Holsteinschen Bauerngute zu Erdmannsdorf an der Stonsdorfer Grenze ca. 70 Schock Reisig und 20 Klastern Scheitholz gegen Baarzahlung verkauft werden. Krüsch.

4642.

Wagen-Auktion.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte, als Montag den 11. d. M., sollen 6 Stück Wagen, darunter 2 Plauwagen mit Federn, ein halbgedeckter, ein Tafelwagen und 2 neue Obertafelwagen, Ein- und Zweispänner, alle in gutem Zustande, gegen gleich baare Bezahlung am Markte verkauft werden.

Bolkenhain, den 4. Aprl 1870.

4587.

Holz-Auktion.

Im Forstrevier Modlau sollen

Mittwoch den 13. April c., früh 8 Uhr,

40 Stück kieferne Klötzer, meist von alten Ueberständen,
30 Stück birkene Klötzer und Schirrholzstücke, worunter Klötzer bei 12 Fuß Länge 22 Cbfß. enthaltend und vorzüglich zu Fournierholz sich eignend,
6 Stück starke erlene Klötzer,
3 Schock birk. Deichselstangen,
2½ Schock fichtene Nutzholzstangen,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft in der Modlauer Brauerei.

Modlau, den 4. April 1870.

Das Rentamt.

Zu verpachten.

4588. Die in meinem Hause, Burgstraße Nr. 2 zu Haynau befindliche **Bäckerei**, worin seit 5 Jahren die Gnadenberger Bäckerei betrieben wurde, bin ich willens, wieder zu verpachten, und ist selbige zum 2. Juli 1870 zu beziehen.

August Korn, Strumpfstrickermeister.

Ein am Ringe in bester Lage eingerichtetes Geschäftslokal, mit freundlicher Wohnung, worin noch jetzt ein Specerei- und Kurzwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen vom 1. Juli c ab anderweitig zu verpachten.

Näheres durch **P. Hindemith** in Naumburg a. Q.

4576]

4469. Eine **Schmiede** mit Werkzeug (Wagenbau) ist zu verpachten und Johanni zu übernehmen. Näheres beim Wagenbauer **C. Neimann** i. Gr.=Waltersdorf b. Bolkenhain.

4444. Meine allhier höchst günstig an der Chaussee gelegene **Stellmacher=Werkstätte** mit freundlicher Wohnung, wird zum 2. Juli d. J. frei. Pachtliebhaber wollen sich daher gefälligst bei mir melden.
Seichau, den 1 April 1870. **Scheuer,** Gärtnerstellbesitzer.

4617. Ein schönes, massives **Haus,** nebst Laden und schönem Obst= und Gemüsegarten, 2 Stunden von Görlitz, 1500 Einwohner am Orte, nahe der Kirche und Schule gelegen, ist sofort zu verpachten. Es eignet sich seiner schönen Lage wegen zu jeglichem Geschäft. Pachtpreis 30 Thlr. Auch ist das ganze Grundstück, wozu noch eine Bäckerei gehört, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Boten.

4567.
Danksagung.
Herr Mann aus Görlitz, Weberstraße 16, hat mir binnen kurzer Zeit am rechten Nasenflügel einen Blutschwamm ohne Operation beseitigt, wofür ich demselben noch öffentlich meinen aufrichtigsten Dank sage. **Carl Hartrumpf** aus Warmbrunn.

Danksagung.
4581] Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs, den 22. v. M., beging der hiesige Militär=Begräbn.=Verein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Demselben sind zu diesem Feste so viele Beweise des Wohlwollens zu Theil geworden, daß ich dies öffentlich anerkennen muß. Besondern Dank Sr. Hochwohlgeb. dem Königl. Pr.=Lieut. Herrn Wuthe in Bolkenhain für Verehrung einer neuen Trommel und eines Signalhornes, Sr. Hochwohlgeb. dem Herrn Grafen v. Bülow auf Nimmersath für ein Geldgeschenk, mehreren Frauen hierselbst für ein schönes Ordenskissen, mehreren Junggesellen für einen Tamb.=Maj.=Stock, unserm Herrn Lehrer Fischer nebst Frau und Jungf. Tochter für viele Mühwaltung zur Verherrlichung des Festes, mehreren Jungfrauen für Winden von Guirlanden, den Ehrenmitgliedern für Betheiligung, den Nachbarvereinen von Ketschdorf und Streckenbach und ihren Herren Führern für kameradschaftliche Theilnahme. Ihnen Allen ein dreifaches Hoch!
Nimmersath, den 3. April 1870. **C. Jentsch,** Vereinsführer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4665
Königl. Preuß. Lotterie.
Anfang der Ziehung 4. Klasse den 14. April. — Einlösung der Loose bis spätestens den 10. April, bei Verlust jeden Anrechts. ***Lampert,*** Königl. Lotterie=Einnehmer.

4624
Bekanntmachung.
Einem geehrten Publikum von Friedeberg a. Q. und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Concipient** und **Commissionär** niedergelassen; und empfehle mich zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten, als Klagen, alle Arten von Gesuchen, Beantwortungen gerichtlicher Verfügungen, Reklamationen, Informationen für Rechts=Anwälte 2c.
Da ich seit 12 Jahren in gerichtlichen, sowie Rechtsanwalts=Bureaux gearbeitet, dürfte ich um eine hochgeneigte Berücksichtigung bitten.
Friedeberg a. Q., den 4. April 1870.
J. Schick,
Concipient.

4593. Dem Fräulein **Anna Joppe** zu ihrem Wiegenfeste ein 9999mal donnerndes Lebehoch, daß die Mühle wackelt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Palmsonntag die Fahrt meiner Omnibusse von und nach **Warmbrunn** resp. **Hermsdorf** in folgender Weise stattfindet:

Abfahrt von Hirschberg:	Abfahrt von Warmbrunn.
früh 7 Uhr — Hermsdorf	früh 9 Uhr
Vorm. 11 „	Mittags 1 „
Nachm. 1 „	Nachm. 3 „
„ 2 „ — Hermsdorf	„ 5 „
„ 3 „	„ 6 „
„ 5 „	„ 7 „

Indem ich diese Fahrgelegenheit einem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne Achtungsvoll **G. Knittel.**

4626. Die Frau **Pauline Bornkam,** Tochter des Großgärtner Herrn Tietze zu Arnsberg, hat wegen meiner geringen, rechtskräftigen Forderung den Manifestationseid geleistet.
Ernst Trautmann.

4485
Als sichere Capitalanlagen empfehle ich:
Breslauer Stadt=Obligationen à 4½ % Zinsen,
Oberschles. Eisenbahn=Prioritäten Litt. H. à 4½ % Zinsen,
Neue Posener Pfandbriefe à 4 %,
Durch den billigern Cours kommen die Zinsen à 5 %.

David Cassel,
Bank= und Wechselgeschäft.

4483.
Den Umtausch von 4% und 4½% Pr. Staats-Anleihen
zur Consolidirung besorgt
P. Günther in Goldberg.

4492
Bleichwaaren=Besorgung.
Daß ich auch dieses Jahr wieder Bleichwaaren auf die beste Rasenbleiche zur Besorgung übernehme, zeige ich hiermit ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erweisen.
Schönau, im April 1870. **Friedrich Menzel.**

3949.
Taubheit ist heilbar!
Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Thlr. Zu beziehen gegen **Einsendung** des Betrages von
Dr. Seydler, Berlin, Koppenstr. 66, 1 Tr.

4177

Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons u. geloofter Effecten, sowie die **Besorgung neuer Coupons,** übernehme ich prompt u. billigst, u. empfehle mich gleichzeitig zur **Discontirung** von **Wechseln, Beleihung** v. **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werthpapieren.**

David Cassel,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

614.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr im Seiten-Gebäude des Hotels der „drei Berge", sondern gegenüber, Bahnhof-Straße Nr. 80, bei dem Uhrmacher Herrn Zimmermann wohne, bitte daher um geneigte Beachtung. **Alexander Moersch,** Coiffeur.

Hirschberg, im April 1870.

4481.

Strohhüte werden auf das Beste modernisirt, gefärbt und gewaschen und liegen Modelle zur Ansicht bereit bei **A. Ruffert.** Friedeberg am Quais.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

genehmigt von des Königs von Preußen Majestät durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844,

mit einem Grundcapitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Court.

in 5000 Actien à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien-Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände. 3881.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude-**Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

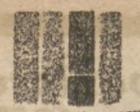
Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Der Unterzeichnete, welchem die von dem verstorbenen Herrn W. Nutt verwaltete Agentur übertragen worden ist, nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

F. H. Beer,

Goldberg, den 20. März 1870. Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6 — **Bereits über Hundert geheilt** 5.



Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

hat die Agentur für **Goldberg und Umgegend** an Stelle des verstorbenen Herrn W. Rutt dem

Seifenfabrikanten Herrn F. H. Beer zu Goldberg

übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. 3880.

Breslau, den 20. März 1870.

G. Becker,
General-Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Goldberg, den 20. März 1870.

F. H. Beer,
Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

☛ Wichtig für Petersdorf! ☚

Würde eine tüchtige **Putzmacherin**, die mit Saison-Neuigkeiten vertraut ist, dort ihr Auskommen finden können? Gefällige Antwort erbitte in der nächsten Nummer. 4563.

4430.

Anzeige für Zahnleidende.

Geehrten Aufforderungen nachzukommen, werde ich **Freitag, Sonnabend** und **Sonntag**, den **8., 9.** und **10. d.**, in **Landeshut, Hotel zu den drei Bergen**, mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** 2c. 2c. wieder anwesend sein.

L. Neubaur, prakt. Zahnkünstler, wohnh. in **Warmbrunn**.

4428 **Am 1. Mai 1870!!**

Stangen's Mai-Vergnügungsfahrten!!

zu bedeutend billigen Preisen

nach **Wien**, über den Semmering nach **Triest, Venedig, Florenz, Rom, Neapel**, Besteigung des **Vesuvs**, **Pompeji, Herculanum**, blaue Grotte von **Capri, Salerno, Sorrento, Livorno, Genua, Turin, Mailand, Verona, Trient, Batzen** über den Brenner nach **Innsbruck, Rosenheim, Salzburg, Wien** und zurück.

Es werden ausgegeben, Billete zur Hin- und Rückreise gültig, welche jedoch bis spätestens den **20. April** gekauft sein müssen:

1) nach Wien und retour, 2) nach Triest und Venedig und retour, 3) nach Neapel und retour.

Ebenso findet die **dreizehnte Stangen'sche Gesellschaftsreise** nach **Athen** und **Constantinopel am 1. Mai statt.**

Ausführliche Reiseprogramme a) für Wien, Triest und Venedig und retour (gratis), b) für Neapel und retour (à 3 Sgr.), c) für Athen und Constantinopel und auf der Donau retour (à 5 Sgr.) im

Stangen'schen Reisebureau, Berlin, Markgrafenstraße 43.

☛ Der Anschluß der Theilnehmer aus dem Riesengebirge findet in **Görlitz** statt.

4667. Ich wohne von jetzt ab Tuchlaube, beim Banquier Hrn **David Kassel.**
Hirschberg, April 1870. **Dr. Buse,** Königl. Assistenz-Arzt.

4635.
Für Zahnleidende!
Einem geehrten Publikum von **Hirschberg** und **Umgegend** zur Nachricht, daß ich nicht mehr in den „drei Bergen" wohne, sondern **Schildauerstr.** beim Schneidermeister **Schmidt,** 2. Etage. Bitte daher, mich nicht mit dem Hrn. Barbier **Krause** aus Schönau zu verwechseln, der sich in den „drei Bergen" angezeigt hat. **C. Friese,** Zahntechniker.

4651
Reelles Heirathsgesuch!
Ein junger Mann (26 Jahr) von angenehmem Aeußern, Kaufmann, im Begriffe, ein lucratives Geschäft in einer höchst angenehmen Stadt Schlesiens zu übernehmen, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaften auf diesem Wege eine junge Dame, ledig oder Wittwe, mit einem disponiblen Vermögen von 1500—2000 rtl., als Lebensgefährtin. Einsendung der Photographie erwünscht. Strengste Discretion gegen Verbürgung des Ehrenworts. Offerten unter **K. Z.** befördert die Expedition des Boten a. d. R. in Hirschberg.

4518. Ich wohne seit dem ersten April wieder in **meiner früheren Wohnung, Kellergasse Nr. 21.**
Pauline Giehler, Hebamme.

Ich wohne von heute ab
Herrenstraße Nr. 14 bei dem Tischlermeister Herrn **Zimmermann.** 4395
Hirschberg, den 2. April 1870.
A. Pannasch, Rechtskandidat und Concipient.

4610 **Nicht zu übersehen!!!**
Hiermit mache ich dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. d. Mts. nicht mehr in **Petersdorf,** sondern in **Hermsdorf** u. K., beim Seilermstr Hrn. **Wilde wohne.** Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne Hochachtungsvoll **F. W. Negro,** Schneidermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

4652. Mein **Garten,** Nr. 26 in Seidorf, welcher 12 Morg. 71 Ruthen enthält, wird den 10. April verkauft, bei welchem sich die Käufer in meiner Behausung einfinden können.
Wwe. Tschentscher.

4671. Ein auf belebter Straße Hirschbergs belegenes **Wohnhaus** mit großem Garten, steht zum Verkauf. Sichere Hypothek wird als Kaufgeld angenommen. Näheres dunkle Burgstraße 20.

3850.
Eine Freistelle
mit circa 14 Morgen Flächen-Inhalt, vorzüglichem Acker, durchweg Weizenboden, bin ich Willens, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Jungfer,
Freigutsbesitzer in Ober-Leisersdorf bei Goldberg.

4623.
Freiwilliger Verkauf!
Die **Häuslerstelle** Nr. 51 zu Regensberg bei Giehren, nebst 2 Morgen Acker, steht sofort billig zum Verkauf.
Näheres zu erfahren bei den Häusler Wagner'schen Erben.
Ernst Wagner. Regensberg. Schlosser **Klahn.** Ullersdorf, gräfl.

Guts-Verkauf.
4219. Zwei schöne Güter, als: 1 **Freigut** im Saganer Kreise mit 270 Morgen Areal, durchweg Rapps-, Weizen- und Rothkleeboden, vorzügl Wiesen, vollst Inventar und Aussaat. Preis 28,000 Thaler, Anzahl. 10,000 Thaler, Hypothek wenig und fest. — 1 **Dominialgut** im Freistädter Kreise, 338 Morgen. Boden durchweg 1. und 2. Klasse bonitirt, vorzügl. Wiesen, massiver Baustand, vollst. Inventar und Aussaat. Preis 38,000 Thaler, Anzahl. 12—15,000 Thaler, Hypothek wenig und fest.
Rittergüter im Preise von 50 Mille bis 500 Mille. Näheres unter **P. P. 40** durch die Exped. d. Boten.

4258.
Eine Restauration
mit Concert-Garten, in der Provinz, am Fuße des Riesen-Gebirges belegen, seit ca. 20 Jahren in einer Hand, durch romantische Lage besonders begünstigt und zu jeder Jahreszeit frequent, Lokalität groß und mit einem guten Inventarium versehen, ist anderer Unternehmen halber bei einer Anzahl. von 2½—3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei Herrn **G. Schmidt** in Liegnitz, Breslauerstraße 26.

4373.
Kretscham-Verkauf.
Der **Kretscham** Nr. 1 zu **Pilgramsdorf** im Goldberg-Haynauer Kreise steht zum freiwilligen Verkauf.
Zu demselben gehört ein Areal von 53 Morgen incl. schöner Wiesen und Busch. Das Wohnhaus ist ganz massiv, die übrigen Gebäude im besten Bauzustande. Derselbe liegt an der Dorfstraße und in schöner Lage.
Nähere Auskunft ertheilt gern Selbstkäufern der Gutsbesitzer **Jonathan Ueberscheer** in Pilgramsdorf.

Krankheitshalber bin ich gesonnen meine Windmühle mit Mahl- und Spitzgang, Scheuer und Wohngebäude, fast ganz massiv, sowie Obstgarten und Acker, ca. 14 Morgen, unter sehr günstiger Anzahlung und sicherem Hypothekenstande, billig verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer
August Scholz,
[4468] Mühlenbesitzer.
Langseifersdorf per Reichenbach im April 1870.
4468

4448.
Eine Wassermühle
zu verkaufen oder zu verpachten!
Eine Wassermühle mit einem Mahl- und Spitzgange und 6 Morgen Land ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen oder zu verpachten.
Das Nähere beim Eigenthümer selbst.
August Junge, Müllermstr in Giesbübel.

4440. Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich, mein hierselbst auf der Goldberger Straße gelegenes **Haus** mit schönem Geschäftslokal unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. **Moritz Cohn** in Jauer.

4316
Haus-Verkauf.
Ein Haus in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, mitten am Markt gelegen, mit eingerichtetem Laden und 7 heizbaren Stuben, nebst Hof mit Einfahrt und eingerichteter Bäckerei, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Nr. 198 zu **Goldberg** am Oberring.

Ein schönes massives Haus,

mit Stallung und Wagenremise, vor 6 Jahren neu erbaut, worin seit dieser Zeit die Krämerei mit dem vorzüglichsten Erfolge betrieben wurde, ist in einem großen Kirchdorfe im Gebirge, ein beliebter Sommeraufenthalt für Gebirgsreisende, wegen größeren Unternehmungen des jetzigen Besitzers sofort oder auch später zu verkaufen.

Jeder Geschäftsmann oder Professionist wird darin seine Rechnung finden, namentlich aber ein Bäcker, da an diesem Geschäftszweige Mangel ist. Preis 4500 rtl., Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nur reelle Selbstkäufer wollen sich gefälligst an **G. Wiedermann's** Nachfolger, Hirschberg in Schl, wenden. [4675.

4644. Das **Freihaus** No. 11 zu Siebenhuben, Kr. Jauer mit 4 Morgen Acker, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer.

4674.

Haus = Verkauf.

Ein in Goldberg am Markt belegenes **Haus** mit Laden, großem Hofraum und Hintergebäude, ist veränderungshalber zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Exped. d. Bl.

4599. Mein **Haus** Nr. 182 in Kunnersdorf nebst Acker und Wiesen bin ich Willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Karl Siegert.

4669

Haus-Verkauf.

Ein auf der belebtesten Vorstadt Hirschbergs gut gebautes **Haus** nebst Kramladen und mehreren Stuben, Kammern, Stall, Keller u. Hofraum, ist für jeden Gewerbetreibenden bald zu verkaufen. Näh. beim Commissionair **P. Wagner.**

4607. Das **Haus** Nr. 225 zu Grunau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

Haus = und Geschäfts = Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus und Geschäft, welches seit 30 Jahren besteht, zu verkaufen. Das enthält 5 heizbare Stuben, Keller, Kammern und Bodenraum, dazu gehört ein Morgen Obst- u. Grasegarten. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei

4631. **Gustav Ullrich.**

Pilgramsdorf, Poststation, den 5. April 1870.

4409. Ein **Haus** in der besten Lage Hirschberg's, zu jedem Geschäft sich eignend, ist **preiswürdig** zu verkaufen.

Näheres bei **Fr. Schmidt**, Hellergasse 24.

4690.

Holsteinische Austern

empfing und empfiehlt:

Louis Schultz.

Wir empfehlen unser vorzügliches helles **Lagerbier** zur geneigten Abnahme.

4679. **Joseph Gruner's Erben.**

Neue Rigaer Kron-Sae-Leinsaat

empfiehlt in Original-Tonnen billigst

4574. **Gustav Scholz.**

4447 **Cigarren**

feinster Qualität und gut abgelagert,

sowie ein großes Lager **Rauchtabacke** offerirt äußerst billig

Warmbrunn. ***Joseph Gebauer.***

4561. Graupen, Reis, Sago, Nudeln, Erbsen, Hierse, Linsen, Bohnen, Hafer und Heidegries, Pflaumen und geschälte Aepfel empfiehlt

G. Nördlinger.

Zu verkaufen!

1) **ein Landgut** in Niederschlesien, 400 Morgen Areal (267 M. Acker, 1.—3. Klasse, 35 M. vorzügl. Wiesen und 98 M. Wald), herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirthschaftsgebäude, reiches Inventar, fester Hypothekenstand, Preis **nur** 24 Mille, Anzahlung 5—4 Mille;

2) **ein Gasthaus** in einem der größten Fabrikorte des schlesischen Gebirges, neu und in Form einer Villa gebaut, mit Garten, Stallungen, Wagenremise und reichem Inventar für nur 5000 Thlr. (auch gegen ein Landgut von 50—80 Morgen oder ein Haus in einem Badeorte zu vertauschen);

3) **eine Villa** in Warmbrunn, neu und an schönster Stelle erbaut, 2 Salons, 15 Zimmer, Glashaus, Balkon, Keller, Waschküche, gr. Garten, Nebengebäude mit zwei Pferdeställen, Remisen, Kutscherstuben ꝛc., Preis 11 Mille, Anzahlung nach Uebereinkommen.

Näheres durch ***Julius Peter's*** Intelligenz-Comtoir zu **Hermsdorf u. K.** bei Warmbrunn. [4590

4584.

Bekanntmachung.

Den Herren Landwirthen, welche eine gute Kartoffel-Ernte erzielen wollen, erlaube ich mir hiermit meinen **Leim-Guano** in vorzüglichster Qualität bestens zu empfehlen. Derselbe in Kartoffel-Furchen gestreut, und die Kartoffeln auf denselben gelegt, wird die besten Wirkungen erzielen. Den Centner liefere ich von hier ab per Kasse 1 rtl. 10 sgr. und bemerke noch, daß dieser Guano ein rein gewonnener und kein künstlich erzeugter Dünger ist, derselbe eben gleiche und noch bessere Wirkung hat, als der künstlich erzeugte Guano. Denselben verpacke ich in Fässer von 8, 10 bis 15 Centner.

B. Fritzsche, Maschinen-Oel- und Dampf-Leimsiederei-Besitzer
in Landeshut in Schlesien.

Die Holzcement- und Dachpappen-Fabriken
von Friedrich Erfurt & Matthaei
in Straupitz bei Hirschberg in Schles.

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen** sowie **Deckpapier,** sämmtlich eigenes Fabrikat, zur geneigten Abnahme.
Die Ausführung von **Holzcementdächern, Holzcement-Doppeldächern** und **Pappdächern** übernehmen Unterzeichnete in Accord unter Garantie.
Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite bezügliche Auskunft ertheilen bereitwilligst

Friedrich Erfurt & Matthaei.

Sonnenschirme in großer **Auswahl** empfiehlt **billigst** 4672 Helene Kleemann.

4253. Mein Lager von **landwirthschaftlichen Sämereien** empfehle ich den Herren Landwirthen zur gefälligen Beachtung.
Jauer. **H. J. Geniser,** Liegnitzer Straße.

4658. Das Eintreffen sorgfältigst gewählter Modelle in **Hüten, Hauben, Coiffuren** 2c. für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zeigt ergebenst an **Frdr. Schliebener.**

Frühjahrs- und Sommer-Nouveauté's!
reiches Sortiment von **Mantelets, Palma's, Jaquets** 2c. empfing
4659. **Frdr. Schliebener.**

4615. Indem wir uns erlauben, wiederholt auf unsere
Dauermehl-Niederlage in Hirschberg
aufmerksam zu machen, empfehlen noch besonders zum bevorstehenden Feste **feinstes Weizenmehl** in anerkannt schöner Waare zu zeitgemäß billigstem Preise.
Die Verwaltung der Ober-Gräditzer Dampfmühle.

4376. **Preußische Lotterie-Loose,**
Originale 1/1 a 80 rtl., 1/2 a 35 rtl., 1/4 a 17 rtl., Antheile: 1/4 a 16 rtl., 1/8 a 8 rtl., 1/16 a 4 rtl., 1/32 a 2 rtl., zur Hauptziehung vom 14. April bis 2. Mai (Hauptgewinn 150,000 rtl.), sowie **Frankfurter Stadt-Lotterie-Original-Loose,** pro Viertel 15 5/6 rtl. (Schlußziehung 30. März bis 23. April), und **Pferde-Loose,** a 1 rtl., versendet gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß **C. Hahn** in Berlin, Lindenstraße 33.

Sonnenschirme und Promenadenfächer empfiehlt
H. Bruck,
Hirschberg in Schl. 4681 Galanterie- und Kurzwaarenhandlung.

Portland - Cement,
beste Hermsdorfer Stein - Kohlen
offeriren billigst 4656.
W. Herrmann & Co.,
Steinkohlen- und Speditions-Geschäft. Hirschberg, am Bahnhofe.

Bei Beginn der Saatzeit theile ich meinen werthen Kunden mit, daß mein
neuer Rigaer Leinsaamen
in der bekannten Güte angekommen ist. 4613. **Chr. Gottfr. Kosche.**

4265. Den **elegantesten Damenputz** in größter Auswahl empfiehlt
M. Urban, Hirschberg, innere Langstraße.

Echt baierischen Riesenrunkelrübensamen,
Neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,
empfiehlt in **besten** Qualitäten und zu den **billigsten** Preisen 4673
F. A. Reimann.

Bürsten-, Pinsel- und Kammwaaren
in sehr großer Auswahl, gut gearbeitet, zu den billigsten Preisen bei 4684
E. A. Zelder, Bürstenmachermstr.

Zur Frühjahrs - Saison
empfehle einem hochgeehrten Publikum mein
Kleider-Magazin für Herren-Garderobe,
lichte Burgstraße Nr. 5,
zur gütigen Beachtung. 4566.
Hirschberg, im April 1870. **A. Werft,** Schneidermeister.

4233. **Baker Guano, Superphosphat,**
Kalisalz, Wiesendünger,
in Originalpackung billigst bei
P. F. Günther in Goldberg.

Ein gut erhaltenes deutsches **Billard** steht zum Verkauf in

4677. **Joseph Gruner's Brauerei.**

4517. **Trockene Ahorn=Pfosten,**
verschiedener Stärke und Länge, stehen zum Verkauf beim Maurer= u. Zimmermstr. **Altmann.**

Für die größten und kleinsten

Knaben,
Anzüge,
Paletots u. Turnzeug

4565 bei

Scheimann Schneller
in Warmbrunn.

Frischen Sauerkohl,
in Gebinden von 3—4 Eimer Inhalt, à 2½ rtl per Eimer, exclus. Gebinde, offerirt: **G. N. Seidelmann**
4589. in Goldberg.

4497. 100 Kasten **Schindeln** stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Niederlein** in Schmiedeberg.

4611. 2 birk. Kommoden, 1 Speiseschrank, 2 weich polirte Bettstellen, 3 Tische, sowie noch einige kirschb. Sophagestelle stehen preiswürdig zum Verkauf bei
E. Geisler, Tischlermeister,
äußere Langstraße No. 27.

4564. **Einzig ächtes persisches Insectenpulver** in **Originaldosen** mit Garantie für Wirkung ist in Hirschberg zu haben bei **Carl Klein**, in Bolkenhain bei **Louis Erler**, in Hohenfriedeberg bei **Theodor Vogel.**



4616. Ein **Polisander=Flügel, sehr** dauerhaft gebaut, voller, starker Ton, mittelschwere Spielart, für ein großes Lokal besonders geeignet, steht zum Verkauf beim
Cantor ***Adam*** in Warmbrunn.

4549. Das Dom. Würgsdorf bei Bolkenhain hat einen sehr eleganten, leichten, ganz gedeckten **Glaswagen**, sowie einen dergl. einspännigen **Wagen**, billig zu verkaufen.
Dom. Würgsdorf, am 3. April 1870.
Die Wirthschafts=Inspection. Schütz.

3342. 100 Stück **Visitenkarten** mit Namen für 10 sgr. bei
Carl Klein.

Stein's Kinder=Gesundheits=Wasser,
dessen Vorzüge bereits allgemein anerkannt und gewürdigt worden, empfiehlt Dr. med. Groyen zu Hamburg unter Anderem mit folgenden Worten:

Es empfiehlt sich daher **Stein's Kinder-Gesundheits-Wasser** nach meiner Beobachtung vorzüglich bei **heftigen Diarrhöen, Blähungen, Leibschmerzen, unruhigem Hin- und Herwerfen der Kinder bei catarrhalischen Affectionen der Respirationsorgane, Husten** und **Schnupfen** und vor Allem bei den in der Zahnperiode so **unheilvollen Krämpfen.**

Jedem, dem das Wohl seiner Kinder am Herzen liegt, ist Stein's Kinder=Gesundheits=Wasser warm zu empfehlen, da dasselbe keine, dem zarten Organismus schädliche Substanzen enthält, wohl aber mit Recht bei vielen Leiden kleiner Kinder mit bestem Erfolg angewandt wird.

Niederlagen in fast allen Städten Schlesiens, in Jauer bei Herrn Apotheker **Störmer**, in Landeshut bei **A. J. R. Fischer**, à Flasche 10 und 5 sgr., auch durch mich selbst zu beziehen.
Bruno Stein,
4163. Gasfabrikbesitzer in Peterswaldau.

Original=Staats=Prämienloose sind gesetzlich überall zu spielen erlaubt.

Die **neueste, von Hoher Staatsregierung genehmigte und garantirte Geld=Verloosung** besteht aus einem Capital von 4604.

4,296,000 mit 28,900 Gewinnen

und folgenden Haupttreffern von ev. **M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8000, 7 à 6000, 21 à 5000, 36 à 3000, 126 à 2000, 206 à 1000, 256 à 500** rc. rc.

Die Gewinnziehung beginnt

am 20. April,

wozu der Preis für **1 ganzes Loos** auf **2 Thlr., ein halbes 1 Thlr., ein Viertel 15 Sgr.** planmäßig festgesetzt ist.

Mit dem Verkauf dieser **Originalloose** bin ich direct beauftragt, versende solche gegen baare **Posteinzahlung** oder **Nachnahme des Betrages überall hin**, lege einer **jeden** Bestellung den Ziehungsplan **unentgeltlich** bei und übermittle nach der Ziehung **Jedem** meiner geehrten Abnehmer die amtliche Gewinnliste. **Für die prompte Auszahlung der Gewinne garantirt der Staat.** Die großen Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit in hiesiger Gegend zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifrigstes Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wenden an

Gustav Schwarzschild,
Hamburg.
Bank= und Wechselgeschäft.

Täglich frische triebfähige **Bierheefen** in
4678. **Joseph Gruner's Brauerei.**

4689 **Sonnenschirme, Fächer**
in großer Auswahl bei
Max Eisenstädt.

4417. Neue Sendung von dem beliebten **Syrup**, à ℔. 2 sgr., empfing und empfiehlt
G. Nördlinger.

4628 **Zum Gründonnerstage**
werden sich auch dieses Jahr meine
Schaum- und Fastenpretzel
durch Größe und guten Geschmack auszeichnen, und bemerke, daß ich dieses Jahr dafür sorgen werde, daß **alle** meine geehrten Kunden von hier und Umgegend befriedigt werden können, bitte daher um baldige Bestellung und Abnahme.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.
Schosdorf im April 1870.
Herrmann Gloge,
Bäckermeister.

4688. Ein großer starker **Hofhund** (Jagdhundraçe) ist zu verkaufen bei Haube, Zimmermeister.

4645. **Hanf = Weiden.**
Stecklinge, circa 300 Schock, a Schock 3 Sgr., hat abzulassen: Dominium Dromsdorf bei Groß-Baudiß.
Die Forst-Verwaltung.

4630. Vier Stück mit Körnern gemästete **Schweine** stehen zum Verkauf bei dem
Gutspächter **Leehr** in Geppersdorf bei Kloster Liebenthal.

4627. Eine Parthie alten Schwedter **Kraus-** und **Rolltabak** offerirt, um damit zu räumen, billigst
Greiffenberg. **A. Ziekro.**

Kauf = Gesuche.

Zickelfelle
kauft im Ganzen wie im Einzeln zu
den höchsten Preisen.
Caspar Hirschstein,
4287 dunkle Burgstraße Nr. 16.

4406. Ein ordnungsliebender Mensch findet Schlafstelle
äußere Bahnhofstraße 27.

4543 Alte **Watte** von Sammlern kauft
K. Linke, Tuchlaube Nr. 5.

4525. 200 Ctr. **Heu** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn Gastwirth **Burghardt**
im Gasthof zum weißen Schwan (Rennhübel).

4685. Es werden eine Parthie **alter Fässer** jeder Größe, jedoch noch gut, zu kaufen gesucht. Meldung beim
Tischlermeister **Kribel**.

Zickelfelle
kauft und zahlt **pro Stück 1 Thlr. Meyer Guhrauer**
4591. in Löwenberg i./Schl.

Zu vermiethen.

4600. Vor dem Burgthor No. 845 ist der **Verkaufsladen** mit Wohnstube bald, sowie der 1. Stock, mit 4 Stuben, nebst Küche und Beigelaß, von Johanni ab zu vermiethen.
H. Sturm.

4432. Warmbrunnerstraße Nr. 375 ist das **Hoch-Parterre** und Nr. 372 der ganze **zweite Stock** zu vermiethen. Zu erfragen Schulgasse Nr. 6. J. Ludewig.

Herrschaftliche Wohnung.
4331. Das bisher in meinem Hause an der Promenade von Herrn Ingenieur Voß bewohnte Quartier ist wegen Veränderung seines Wohnsitzes von Johanni c. ab anderweitig zu vermiethen. **Aschenborn,** Rechtsanwalt in Hirschberg.

4612. Ein **Quartier**, an der Promenade gelegen, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen resp. zu beziehen.
H. Vollrath.

4498. Boberberg No. 11, im neuen Hause, Promenade, ist der 1. Stock zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

4544. Zwei anständige junge Leute finden **Schlafstelle**
Hirtenstraße Nr. 3.

4629. Eine **Stube** mit Alkoven 2c. ist zum 1. Juli für 36 rtl. zu vermiethen. Carl Stenzel.

3437 **Zu vermiethen**
ist ein Bodenraum des hiesigen Turnhallengebäudes; Näheres bei **Lampert,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

4560. Eine **Wohnung** von 5 resp. 7 Zimmern, 1 Cabinet, Balcon, Küche, 2 Gewölben, nebst Garten, in bester Lage Hirschbergs, ist zu vermiethen und sofort beziehbar.
Das Nähere beim Eigenthümer, Schützenstraße Nr. 28.

4647. Zwei **Stuben** nebst Zubehör im 1. Stock sind vom 1. Mai ab zu vermiethen beim
Kaufmann Nixdorff, Schildauerstr. Nr. 78.

4618. Eine **Stube** mit Alkoven und Küche ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen: Hellergasse Nr. 21.

Zu vermiethen.
4654. Eine herrschaftliche **Wohnung** ist in Bertelsdorf beim Partikulier Würst, im ehemaligen Böhm'schen Grundstück, dicht bei Lauban, dem Bahnhof schrägüber, zu vermiethen und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Miethspreis 160 Thaler.
Nähere Auskunft bei Würst in Berthelsdorf selbst, auch bei Herrn Zelger hierselbst, Warmbrunner Straße, bei dem Hotelbesitzer Herrn Eschrich wohnhaft.

Mieth = Gesuch.
4662. Gesucht wird zu Johanni c. von einem Beamten ein **Familienlogis,** bestehend aus zwei heizbaren Stuben, Küche 2c. Gefälligste Offerten bittet man Langstraße No. 45, 2 Treppen, gefälligst abgeben zu wollen.

4456. Gesucht wird bald eine **Wohnung** im Preise von 30–40 rtl. Offerten sub No. 50 in der Exped. d. B. niederzulegen.

Personen finden Unterkommen.

4586. Eine der hiesigen **Adjuvantenstellen** ist sofort zu besetzen. Gehalt bei freier Station über 60 rtl. Bewerber wollen Meldungen senden an **Geldner**, Pastor. Giesmannsdorf bei Naumburg a. Q.

4505.

Ein Gärtner,

welcher gute Zeugnisse über seine Kenntnisse im Glashaus, im Obst- und Gemüsebau besitzt, der unverheirathet, evangelisch und von guter Führung ist, findet zum 15. Mai c. dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung beim Rittergutsbesitzer Thamm in Waltersdorf bei Lähn.

Dominium Wölkersdorf bei Greiffenberg sucht einen unverheiratheten **Gärtner**, welcher auch Wald, Feld und Jagd beaufsichtigen muß.

Weißfleischige **Zwiebel-Kartoffeln** sind einige 100 Ctr. zur Saat abzugeben; auch einige 100 Ctr. ausgelesene vorzügl. **Eß-Kartoffeln.**

Tüchtige Schneider,

auf große und kleine Arbeit, finden in meinen Arbeitssälen, als auch außer dem Hause, lohnende und dauernde Arbeit. 4380.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

4478. Zwei tüchtige **Schneidergesellen** finden dauernde Arbeit bei Julius Kriegel, Schneidermstr. in Greiffenberg.

4663. Ein **Tischlergeselle** findet bald Arbeit beim Tischlermeister Wagner in Herischdorf.

4664. Ein **Tischlergeselle** findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Heyn** jun. in Warmbrunn.

4498 **Ein Stellmachergeselle** findet baldigst Arbeit bei **F. Berger** in Rudelstadt bei Kupferberg.

4638. Zwei tüchtige **Schmiedegesellen**, die ein gutes Stück Arbeit machen, können sofort bei gutem Lohne in Arbeit treten beim Bergschmied Rüffer zu Rothenbach bei Gottesberg.

4608.

Zimmergesellen,

auf Bahnbau, werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu sofortiger, dauernder Beschäftigung gesucht. Anmeldungen hierauf werden spätestens bis den 10. d. M entgegengenommen im „Kynast" hierselbst, nach 6 Uhr Abends.

M. Hotter, Zimmerpolirer.

Ein unverheiratheter **Diener** und ein unverheiratheter **Kutscher** kann sich melden auf dem Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau. Dienstantritt 15. Mai. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. 4650.

Maurergesellen,

auch Lehrlinge und Handlanger,

für andauernde Neubauten in Alt-Kemnitz, Boberröhrsdorf, Waltersdorf, Langenau-Johnsdorf, Klein-Röhrsdorf und Zobten sucht für gutes Lohn **A. Jerschke** in Lähn.

4466

Ein Schirrbauer oder Zimmermann,

welcher der Aufsicht und der nöthigen Arbeit eines Fabrikgewerkes bereits mit Umsicht vorgestanden hat, findet eine gute Stellung in einer Fabrik, und kann sich unter Chiffre **A. Z.** post restante **Erdmannsdorf** melden.

4634. Ein **Pferdeknecht** zum Fuhrwerk findet bei hohem Lohn sofort Dienst. Weidner, äußere Schildauerstr. 48.

20 bis 30 tüchtig geübte Steinspalter und Steinmetzen (hauptsächlich zu Pflastersteinarbeiten) finden bei gutem Accordlohn dauernde Beschäftigung.

4359. **Gebrüder Gaumert** in Jannowitz.

4585. Ein unverheiratheter **Schäfer** findet zu Johanni d. J. Unterkommen auf **Engler's** Freigut zu Quolsdorf bei Reichenau.

100 Schüttsteinschläger

finden bei dem Bau der Parchim-Sternberger Chaussee gegen hohen Lohn sofort dauernde Beschäftigung. 4579.

Parchim in Meklenburg-Schwerin, den 4. April 1870.

Baumeister **Ahrens**.

4609. Ein kräftiger **Arbeiter** wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung zum baldigen Antritt gesucht von **Friedrich** in Hartau.

4467

Ein fleißiger Arbeiter,

der etwas von der Gärtnerei versteht, findet dauernd Beschäftigung in der Papierfabrik **Lomnitz**.

4582] Ein verheiratheter **Pferdeknecht**, dessen Frau die Kocherei übernehmen muß, findet bald oder zum 1. Juli Unterkommen auf dem Dom. **Neukirch**, Kr. Schönau.

Ein unverheiratheter **Pferdeknecht**, der zugleich Kutscher ist, wird bei 30 Thlr. Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Wittgendorf bei Landeshut.

Heinrich Lagler, Gutsbesitzer.

4583]

4653. Eine erfahrene, zuverläßige **Kinderfrau** wird gesucht und hat sich dieselbe zu melden bei Frau Lieutenant Melms, Schildauerstraße, im Hause des Herrn Eggeling, 1. Etage.

4668. Eine **Landwirthschafterin** oder auch in eine herrschaftliche Küche empfiehlt ein Mädchen das Vermiethungs-Comtoir von **Wintermantel**.

4682. Zwei **Arbeitsmädchen** werden zum sofortigen Antritt gesucht. **H. Bruck.**

Personen suchen Unterkommen.

3023. Ein **Commis**, Specerist, gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder 1. Mai c. Stellung.
Gef. Offerten bitte unter Chiffre A. T. No. 40 Schweidnitz zu richten.

4685. Ein junger Mensch, gelernter **Conditor**, sucht als solcher, oder als Schankgehülfe ein baldiges Unterkommen.
Näheres poste restante **F. S. No. 5.** Hirschberg i. Schl.

4666. Zwei anständige Mädchen wünschen einen Dienst als Schleußerinnen in einem Gasthofe, eine Wirthin, einen Kutscher und ein Mädchen zu aller Arbeit weiset nach
das **Vermieths-Comptoir** von **A. Fischer**, Hirschberg, dunkle Burgstraße Nr. 14.

Lehrlings - Gesuche.

4619. Ein gebildeter junger Mann, welcher sich dem Forstfach widmen will, findet sofort Aufnahme bei einem fürstlichen Forstbeamten, der das Oberförster-Examen gemacht. Offerten sub **R. 2** werden durch die Expedition des Boten gefälligst erbeten.

Ein Wirthschafts - Eleve

kann gegen mäßige Pensionszahlung in einer renommirten Wirthschaft noch alsbald oder später placirt werden. Nähere Auskunft zu ertheilen wird der Rittergutsbesitzer Hr. Lieutenant Thamm auf Waltersdorf bei Lähn die Güte haben. [4646

4568.
Lehrlings - Gesuch.

In unserer Eisengießerei können sofort mehrere Lehrlinge, die sich als Former ausbilden wollen, eintreten.
Hirschberg. **Starke & Hoffmann,** Maschinenfabrik und Eisengießerei.

4580. Einen **Lehrling**, rechtlicher Eltern, sucht zum baldigen Antritt **H Kindler**, Schmiedemeister in Probsthain.

4455. Einen Lehrling sucht unter soliden Bedingungen zum baldigen Antritt Prenzel, Schmiedemstr., Bahnhofsstraße

4459. Einen **Lehrling** sucht sofort
Möller, Conditor zu Warmbrunn.

4479. Einen **Lehrling** nimmt an
Heinr. Heusel, Schmiedemstr, vis-a-vis der Post. Greiffenberg.

3647. Einen Knaben aus anständiger Familie sucht als Lehrling die **Conditorei** von **A. Sieber** in Jauer.

4308. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Schönfärberei** zu erlernen, kann sich sofort melden bei
G. Stiehler, Färbermeister.
Jauer, Weberstraße Nr. 6/7.

4452. In mein
Colonialwaaren- und Wein-Geschäft

kann ein **Lehrling** unter billigen Bedingungen bald eintreten.
Liegnitz. Edmund Brendel.

4500. **Einen** oder auch **zwei** körperlich und geistig gesunde Knaben, die sich dem **Lehrerberufe** widmen wollen, nehme ich **in den nächsten Wochen** zur Vorbildung auf. Für Unterricht, Kost und Wäsche ein mäßiges Honorar. Hierauf Reflektirende wollen sich rechtzeitig an mich wenden.
Pombsen, den 2. April 1870.
G. Weist, Kantor und Lehrer.

4632.
Einen Lehrling

(am liebsten Tertianer einer Realschule) suchen wir für unser Droguen-Geschäft.
Görlitz. Schuster & Wilhelmy.

4413. Für mein Materialwaaren-, Farben- und Droguen-Geschäft suche zum sofortigen Antritt oder per Ostern einen **Lehrling**, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen.
Sorau N./L. **Benno Ruppert.**

Gefunden.

4543. Mittwoch den 30. März hat sich ein schwarzer **Schafhund** mit braunen Läufen zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Vergütigung entstandener Kosten wiedererhalten in Nr. 72 zu Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain.

Geldverkehr.

1000 bis 1500 Thaler

Capital werden von einem pünktlichen Zinsenzahler baldigst auf ein Grundstück, vollständige Sicherheit, gesucht. Auskunft ertheilt Herr Justizrath **von Münstermann**, Hirschberg [4367

2000 Thaler

werden von einem sehr pünktlichen Zinsenzahler auf eine pupillarisch sichere Hypothek gesucht. [4262.]
David Cassel, Bank- und Wechselgeschäft.

---

6 bis 8000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein schuldenfreies Gut, im Werthe von ca. 17,000 Thaler gesucht.
[4263.] **David Cassel,** Bank- und Wechselgeschäft.

2600 rtl. zur ersten Hypothek auf die Brauerei zu Ullersdorf-Lbth., zu welcher über 30 Scheffel Breslauer Maaß Grundstück gehören, werden baldigst gesucht vom Brauereibesitzer **E. Reich.** 4621.
Ullersdorf-Lbth, den 5. April 1870.

Einladungen.

4640
Kursaal in Warmbrunn.

Sonntag Palmarum:

Großes Concert,

unter Leitung des Herrn Musikdirector Elger.
Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Wozu ergebenst einladet **Herrmann Scholz.**

Getreide - Markt - Preis.

Bolkenhain, den 4. April 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	2	21	—	2	11	—	1	27	—	1	18	—	1	3	—
Mittler . .	2	14	—	2	6	-	1	25	—	1	15	—	1	1	—
Niedrigster .	2	10	—	2	1	—	1	22	—	1	12	—	1	—	—

Breslau, den 5 April 1870.
Kartoffel-Spiritus p 100 Quart bei 80 % Tralles loco 14⅓ G.
Kleesaat, rothe, sehr matt, ord 11½—12½ rtl., mittel 13[illegible]—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr. weiße, fester, ord. 15½—17½ rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27½ rtl. pr. Ctr
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)